

Der sächsische Erzähler,

Zeigeblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Erscheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag und kostet einschließlich der Postgebühren und Sonntagsausgaben „Sächsischen Beilage“ bei Abholung vierteljährlich 1. 50 S., bei Zustellung ins Haus 1. 70 S., bei allen Postanstalten 1. 50 S. ersäufliche Bestellgeld. Einzelne Nummern kosten 10 S. Nummer der Zeitungspreisliste 6587.

Verunsprechstelle Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.
Dreihundertsechzigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 S., die Reklamezeile 30 S. Geringster Inseratenbetrag 40 S. Für Rückzahlung eingesandter Manuskripte usw. keine Gewähr.

Um ein pünktliches Erscheinen des „Sächsischen Erzählers“ zu ermöglichen, ersuchen wir geehrte Inserenten, des bevorstehenden **Jahrmarktes** wegen **größere Inserate am Abend vor dem Erscheinungstage**, kleinere Inserate aber am Erscheinungstage bis **vormittags 10 Uhr** aufzugeben.

Die Geschäftsstelle des „Sächsischen Erzählers“.

Letzte Brennholz-Versteigerung im Bischofswerdaer Stadtwalde pro 1909.

Donnerstag, den 13. Mai cr., von vormittags 1/9 Uhr
kommen die auf dem Holzschlage in Abteilung 7, sowie im einzelnen in den Abteilungen Nr. 18 bis mit 21 des **Höllenviers** aufbereiteten Brennholz-Sortimente, als:

- 12 rm Kieferne Brennweite,
- 3,5 „ eichene und birkenne Brennknüppel,

- 65 rm Kieferne Brennknüppel,
- 90 „ Kieferne Stöcke und
- 31 Wellenhundert Kiefernes und fichtenes Brennreisig

unter den vorher bekanntgegebenen Bedingungen an Ort und Stelle zur öffentlichen Versteigerung.

Interessenten wollen sich zur gedachten Zeit auf dem Holzschlage in Abteilung 7 am Belmsdorfer Wege einfinden.

Bischofswerda, am 6. Mai 1909.

Der Stadtrat.

Die Wirren in Persien.

Seit etwa einem Jahre schon steht Persien im blutigen Zeichen innerer Unruhen, welche dies von der Natur so reich gesegnete Land völlig zu zerrütten drohen, wenn sie nicht endlich auf irgendwelche Weise zum Abschlusse gebracht werden. Sie wurzeln in dem Umstande, daß der jetzige Schah seine bei seinem Regierungsantritte gemachten Versprechungen eines liberalen und zeitgemäßen Regimes nicht gehalten hat, sondern nach kurzem Schillern in Reformfreundlichkeit immer wieder in die despotischen und reaktionären Mäuren seines Vorgängers auf dem Throne des „Königs der Könige“ zurückgefallen ist, was schließlich die freibetlich gesinnten und den Fortschritten der modernen Kultur huldigenden Elemente der persischen Bevölkerung veranlaßt hat, mit bewaffneter Hand die Wiederherstellung der wiederholt vom Schah gegebenen und immer wieder zurückgezogenen Verfassung und andere neuzeitliche politische Verheißungen zu erzwingen zu suchen. Hieraus haben sich nun die schon viele Monate dauernden revolutionären Wirren im Lande entwickelt, bei denen sich das Waffenglied bald auf die Seite der Rebellen, bald auf jene der Regierungstruppen neigte, ohne daß doch bis jetzt endlich eine definitive Entscheidung zugunsten der einen oder der anderen Partei gefallen wäre. Den Mittel- und Ausgangspunkt der gesamten revolutionären Bewegung aber bildet die nordpersische, unweit der russischen Grenze gelegene Provinzialhauptstadt Täbris; in der Stadt selbst wie in der Umgebung haben schon zahlreiche blutige Kämpfe zwischen den Nationalisten, wie sich die persischen Insurgenten nennen, und den Regierungstruppen, sowie sonstigen Parteigängern des Schahs stattgefunden. Die Streitkräfte des Schahs zogen hierbei anfänglich den kürzeren, aber sie sind durch fortwährende Verstärkungen allmählich in Vorteil gekommen, so daß sie schließlich die Rebellen in Täbris belagern konnten, ohne daß sie allerdings die Stadt bislang einzunehmen vermocht hätten.

Solange nun die persische Revolutionsbewegung eine innere Angelegenheit des „Reiches des silbernen Löwen“ bleibt, hat Europa keinerlei Anlaß, mit besonderer Besorgnis auf die persischen Unruhen zu blicken. Indessen kann sich die Sachlage einigermaßen leicht ändern, da inzwischen die militärische Intervention Rußlands durch die Besetzung der Stadt Täbris seitens eines russischen

Truppenkorps erfolgt ist, mindestens lassen sich die Folgen und Wirkungen dieses aktiven Vorgehens Rußlands in Persien nicht bestimmt beurteilen. Die russische Regierung hatte für den Vormarsch ihrer Truppen auf Täbris einen ganz plausiblen Vorwand, den des Schutzes der bei den revolutionären Unruhen in Täbris bedrohten dortigen europäischen Kolonie. Aber es möchte bereits jetzt fast zu bezweifeln sein, daß die Russen nach der Wiederherstellung der Ordnung und Sicherheit in Täbris bald wieder abmarschieren würden. Vielmehr dürften sie versuchen, sich an diesem Punkte Persiens festzusetzen, um nach und nach ganz Nordpersien direkt unter russischen Einfluß zu bringen. Hierdurch aber können die persischen Wirren unter Umständen einen auch vom allgemeinen Standpunkte aus bedenklichen Charakter erhalten, denn es wird vermutlich den anderen in Persien mehr oder weniger interessierten europäischen Mächten nicht gleichgültig sein, wenn das russische Protektorat über einen guten Teil dieses Landes errichtet wird. Schließlich droht die russische Intervention auch zu Vertwicklungen Rußlands mit der persischen Bevölkerung zu führen; soll doch in ganz Nordpersien eine erregte Stimmung wegen des Einmarsches der Russen herrschen, so daß möglicherweise die persischen Revolutionäre mit den Regierungstruppen gemeinsame Sache gegen die Russen machen. Δ

Deutsches Reich.

Eine Kundgebung des Kaisers macht wieder einmal von sich reden. Diesmal handelt es sich um das Glückwunschtelegramm, welches Kaiser Wilhelm an König Ferdinand von Bulgarien anlässlich der Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens sandte. In der Depesche äußert der Kaiser seine Zuversicht, daß die Regierung des Königs Ferdinand in loyaler Weise für die Sicherstellung der materiellen Interessen Deutschlands bei der Neuregelung der Orientbahnangelegenheit einstehen werde, und erklärt, daß in dieser Erwartung der deutsche Gesandte in Sofia Auftrag erhalten habe, dem König Ferdinand die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens durch die deutsche Regierung auszusprechen, woran dann der Kaiser den Ausdruck seiner Glückwünsche anschließt. In der öffentlichen Meinung Bulgariens hat nun der erste Teil dieser Kaiserdepesche lebhaften Widerspruch erfahren und merklige Erregung hervorgerufen, so daß sich die offiziöse

„Nordd. Allg. Stg.“ veranlaßt sah, eine beschwichtigende Erklärung ob dieses neuesten Zwischenfalles loszulassen, an deren Schlusse es heißt, daß der Wortlaut des kaiserlichen Telegrammes Sr. Majestät von der zuständigen Stelle vorge schlagen worden sei. Diese „zuständige Stelle“ ist also wohl der Reichskanzler Fürst Bülow, er würde demnach die Verantwortlichkeit für die mindestens recht ungeschickte Fassung der Glückwunschedepesche seines hohen Souveräns an den bulgarischen Herrscher tragen. Denn die Anerkennung des jungen Königreiches Bulgarien seitens Deutschlands gewissermaßen vom politischen Wohlverhalten Bulgariens abhängig machen, dies mußte doch die Bulgaren verärgern, es wäre demnach sicher besser gewesen, wenn eben die kaiserliche Depesche an König Ferdinand nichts als den Ausdruck der Glückwünsche enthalten hätte. Vielleicht kommt diese peinliche Telegrammaffäre im weiteren Verlaufe der nachsterlichen Verhandlungen des Reichstages noch mit aufs Tapet.

Der Reichstag nahm am Dienstag seine Plenarverhandlungen nach mehrtägiger Pause mit der Weiterberatung der sozialdemokratischen Interpellation betreffs einer gesetzlichen Regelung der Rechtsverhältnisse der von den Unternehmern zugunsten der Arbeiter errichteten Pensions-, Witwen- und Waisenkassen wieder auf. Im Sinne der Interpellation sprachen am Dienstag die Abgeordneten Brejzki (Pole), Hengsbach (soz.), Que (soz.) und Sebering (soz.). Auch die Abgeordneten Behrens (wirtschaftl. Vereinigung) und Berner (Reformr.) wünschten, daß diese privaten Wohltätigkeitseinrichtungen einen gesetzlichen Unterbau bekämen, während Abg. Arendt (Reichsp.) ernste Bedenken gegen eine solche Maßnahme äußerte. Regierungseitig wiederholte Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg seine schon neulich gemachten Einwände gegen die in der sozialdemokratischen Interpellation enthaltene Forderung und verließ abermals seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß zurzeit wenigstens durch einen gesetzlichen Eingriff nichts in dieser Materie zu erreichen sei. Ein praktisches Ergebnis hat also die gesamte Interpellationsdebatte nicht gezeitigt.

In der Budgetkommission des Reichstages sprach sich Staatssekretär Sydow am Dienstag in der fortgesetzten Beratung der Beamtenbesoldungsvorlage gegen den eingebrachten Kompromißantrag sämtlicher Parteien aus, durch welchen die Ausgaben für die Beamtenbesoldungs-

„Durch mein Leben ist er eben nie gebrungen, und nicht er nie brungen“, erachte Stoff flücker. „So ist es glaube, da war es eine herbe Zankung!“ „Soch lassen mir die Bergangenszeit ruhen.“ „Seine Frau Gemahlin schon zu sprechen?“ „Soch habe frage ihn Berlo lädlich.“ „Stun, bist Du kumm vor Gewunberung?“ „Mein Gott, solche Schickel ist es hoch wahr.“ „Soch nicht!“ „Soch seine Frau fände etwas gerecht.“ „Eine Schickel“ „Stun, bist Du kumm vor Gewunberung?“ „Mein Gott, solche Schickel ist es hoch wahr.“ „Soch nicht!“ „Soch seine Frau fände etwas gerecht.“ „Eine Schickel“

erhöhungen um 26 Millionen Mark erhöht werden sollen. Trotzdem wurden im Laufe der genannten Sitzung die neuen Gehaltsätze für eine größere Kategorie von Beamten im Sinne des Kompromißantrages festgesetzt.

Die Reichsfinanzkommission des Reichstages nahm am Dienstag die Beratung der Branntweinsteuer-Vorlage wieder auf und verhandelte über die wichtige Frage des Brennrechtes. Ein negatives Ergebnis hatte hierbei die Debatte über § 61, welcher nebst allen hierzu gestellten Änderungsanträgen abgelehnt wurde. Nach Erledigung von § 63 trat Vertagung ein.

Der Seniorentenvent des Reichstages hat am Dienstag zu dem Wunsche der Finanzkommission, zu ihren Gunsten in dieser Woche die Plenarsitzungen ausfallen zu lassen, dahin Stellung genommen, daß es bei der bisherigen Regelung bleiben soll, das heißt, es sollen die Plenarsitzungen am Freitag und Sonnabend zugunsten der Kommission ausfallen, und der Montag soll ganz frei bleiben.

Erzbischof Dr. v. Stein von München ist am Dienstag nach schwerer Krankheit gestorben; er hat ein Alter von 77 Jahren erreicht. Der Verewigte hat sich im großen und ganzen als ein milder und toleranter Prälat erwiesen, der denn auch von den kirchlichen Heißspornen in Bayern wiederholt scharf angefeindet worden ist. Der Prinz-Regent Luitpold sprach in einem Handschreiben an den Domprobst v. Lehner in München sein schmerzliches Beileid anlässlich des Ablebens des Erzbischofs Dr. v. Stein aus. Als Nachfolger des Verstorbenen auf dem erzbischöflichen Stuhle von München-Freising gilt der Bischof v. Dw von Passau.

Auf den Schlachtfeldern der Spidherer Höhen sind 33 englische Offiziere zur Besichtigung eingetroffen. Von dort aus begeben sie sich zu gleichem Zwecke nach der Festung Metz.

Ueber die geplante Luftschiffahrtsverbindung von Friedrichshafen über Stuttgart-Frankfurt a. M. nach Hamburg wird noch folgendes gemeldet: Zunächst ist eine Verbindung von Luzern über Friedrichshafen, Stuttgart, Frankfurt, Köln nach Hamburg geplant, von der bei eintretendem Bedürfnis Zweiglinien abgehen sollen. Die Luftschiffe für diese Betriebsgesellschaft werden von der Luftschiffahrtbau-Anstalt Zeppelin hergestellt. Diese wird nach Vollenbung ihrer neuen Werk im Herbst dieses Jahres imstande sein, jährlich 10 Schiffe zu bauen. Das Luftschiff „Ersatz Echterdingen“ ist soweit gefördert, daß es in etwa 14 Tagen aufsteigen wird. Falls in Stuttgart der

Bau einer Luftschiffhalle nicht zustandekommen sollte, wird die Nord-Süd-Linie Stuttgart nicht berühren, sondern über Strassburg und Mannheim gehen. Es ist auch die Rede davon, daß eine Linie von Frankfurt über München eventuell bis nach Wien weitergeführt werden wird, wozu natürlich die Zustimmung Oesterreichs erforderlich wäre. Der Betrieb der Linien soll bereits im nächsten Jahre eröffnet werden.

Wegen Beteiligung an der sozialdemokratischen Mafseier wurden in Groß-Berlin im ganzen rund 5500 Arbeiter ausgesperrt, die fast ausschließlich der Holzbearbeitungsbranche angehören. Die Arbeiter aller übrigen Erwerbszweige waren einsichtig genug, sich vor Kontraktverletzungen zu hüten.

Holland

Die beiden Kammern des holländischen Parlamentes genehmigten die beantragten Gläubigungsverbindungen an die Königin Wilhelmina anlässlich der Geburt einer Thronfolgerin.

Oesterreich-Ungarn

Kaiser Franz Josef ist zu einem achttägigen Aufenthalt in Budapest eingetroffen. Während seiner Anwesenheit in Budapest soll die ungarische Kabinettskrisis gelöst werden.

Frankreich

In Frankreich hat sich das Verhältnis zwischen der Regierung und dem Verbands der Post- und Telegraphenbediensteten aufs neue zugespitzt. Mehrere hundert Mitglieder des Verbandes hielten am Dienstag eine Versammlung in Paris ab, in welcher im Prinzip ein neuer Ausstand zur Erzwingung der bekannten Forderungen der Post- und Telegraphenbeamten beschlossen wurde. Ferner entsendet der Ausschuss des Verbandes eine Abordnung an den Ministerpräsidenten Clemenceau, welche ihm namens der Postbeamten-schaft ein förmliches Ultimatum stellen soll.

Ex-Präsident Castro von Venezuela, welcher seit seiner unfreiwilligen Rückkehr von Westindien nach Frankreich wieder in Paris weilte, ist von dort plötzlich nach Santander in Spanien abgereist. Wie es heißt, habe Castro ein Telegramm aus Venezuela erhalten, in welchem das venezolanische Volk und die Armee angeblich dringend seine Rückkehr verlangen. Es verlautet indessen, daß die französische Regierung Herrn Castro seine Abreise aus Paris und Frankreich nahegelegt habe.

Italien

Italien geht an eine Erhöhung seines Heeresbudgets. Der Deputiertenkammer wurde eine

Vorlage unterbreitet, in welcher eine Erhöhung der ordentlichen Heeresausgaben um 26 Millionen Franken und ferner die Summe von 125 Millionen für außerordentliche militärische Ausgaben gefordert wird.

König Eduard traf am Dienstag nachmittag in Rom ein, wurde hier auf dem Bahnhof vom König Viktor Emanuel herzlich begrüßt und setzte alsbald die Weiterreise nach Paris fort.

Türkei

Die Verhältnisse in der Türkei bleiben auch nach dem Thronwechsel noch schwankende. So ist jetzt das Ministerium Tewfik Pascha, das von dem neuen Sultan Mohammed V. soeben erst berufen worden war, bereits wieder zurückgetreten. Es heißt, daß ein neues Ministerium unter Hilmi Pascha, der bekanntlich während der Krisis in Konstantinopel schon einmal Ministerpräsident war, gebildet werden soll.

Nach englischen Konsularmeldungen sind in Adana, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, 1600 Christen und 600 Mohammedaner als bei den Massakres umgebracht beerdigt worden. Der Wali, der auf Befehl aus dem Yıldiz-Kiosk die Massakres veranlaßt hatte, ist verhaftet worden und wird durch das Kriegsgericht abgeurteilt werden. Man will ihn in Adana hinhängen lassen.

Persien

In Persien bleibt die politische Lage fortwährend ungewiß. Der „Frankf. Btg.“ wird aus Teheran gemeldet: Der Schah versprach die Annahme von Englands Programm, doch ist die offizielle Note noch nicht eingegangen. Die Wachtianen protestierten bei den Gesandtschaften gegen den Einmarsch der Russen. Die reaktionäre Umgebung des Schahs plant eine Palastrevolution, falls der Schah die Verfassung gewährt.

Marokko

Nach der Meldung eines am 30. April aus Fez abgegangenen Boten hat der Kaiser Akka Samon den aufständigen Teil der Beni M'zer entscheidend geschlagen, während zwischen einer hafsischen Mahalla und den Truppen El Moghis ein unentschiedenes Gefecht stattgefunden hat. — Der Sultan hatte mit den Konsuln Deutschlands, Frankreichs und Englands in Fez eine Besprechung über die finanziellen Forderungen der Europäer.

Sachsen

Dresden, 6. Mai. Se. Maj. der König wird sich morgen Freitag 11,30 Uhr vorm. mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug zu einem mehrtägigen Jagdaufenthalt nach Lorzis begeben. — Der Minister des Kgl. Hauses, Staatsminister v. Neyses-Reichenbach, ist aus Wiesbaden zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Bischöfswerda, 6. Mai. Im Freien! Wenn Frau Sonne mit ihrem schönsten Frühlingslächeln lacht, dann packt's wohl auch den eingefleischtesten Stubenhocker und es drängt ihn hinaus ins Freie. Die im bunten Wechsel den Menschen umwebende Natur ist ja eigentlich immer etwas Wunderbares und Großartiges. Man muß nur ein Auge dafür haben und darf nicht gleich bei jedem bischen Regenschirm in die trübsten Betrachtungen versinken. Am meisten aber hat der Mensch unserer Zonen in der Regel für den Lena übrig. „Des Jahres holdeste Quarte“, so sagt die ältere Boesje, und immer wieder haben ihn die Dichter besungen, den Frühling, der ins Land treibt, und der die Brust so frei macht. Otto Julius Bierbaum schwärmt vom „Reihen auf dem grünen Plan“ und läßt zu fröhlicher Kurzweil ein: „Geht, hebt im Tanz die Füße auf lenzliche Art!“ Ja, 's ist wahr, tanzen und springen möchte man gleich, wenn draußen wieder alles so prächtig ist. Wir Erwachsenen gehen wohl trotzdem meistens bedächtig und mit wohlgesetzten Miene einher. Aber unsere Kinder haben's zum Glück noch nicht so nötig, sich äußeren Zwang anzutun. Sie springen und jubeln der Natur entgegen im wahrsten Sinne des Wortes. Es dünkt uns ganz selbstverständlich, daß zu Ludwig Richters hübschem Bilde „Im Frühling“ eine fröhliche Kindergruppe gehört. Wohl den Kleinen, die nicht bloß einen engen Hof zum Spielen haben, wo nur hoch oben zwischen den Giebeln ein Stückchen blauer Himmel hereinlacht. Wohl ihnen, wenn sie auf weiter Fläche nach Herzenslust sich tummeln können. Die Wangen röten sich, der Appetit wächst. Der ganze kindliche Organismus wird von neuem, frischen Leben durchströmt. Und wie geben die Augen auf für Blüten und Blüten, Bäume, Felder, Wiesen, Wälder! Das ist die vergnüglichste Naturgeschichtsstunde, wenn man selber draußen an Ort und Stelle



Das erste Selamlük Mohammeds V

Die erste Selamlükfahrt des neuen Sultans unterschied sich von den gleichartigen Zeremonien zurzeit Abdul Hamids durch die bedeutend geringere Prachtentfaltung. Mohammed V. erschien in einfacher Uniform mit den Abzeichen eines Marschalls, aber ohne jede Ordensdekoration; auch die Prinzen und Würdenträger in seiner Begleitung waren sämtlich schlicht gekleidet. Vom Dolmabahische-Palast aus fuhr der Sultan in einem Dampfboot nach Stambul hinüber und dort im Wagen nach der Sofienmoschee. Das

feierliche Gebet des neuen Herrschers in dem Gotteshause, das von Gläubigen dicht gefüllt war, dauerte eine Stunde. Die Rückkehr des Sultans erfolgte auf demselben Wege wie die Einfahrt; eine gewaltige Menschenmenge drängte sich in den Straßen. Das militärische Spalier bildeten diesmal mazedonische Truppen, die Sieger in den jüngsten Kämpfen; von den Unterlegenen, den ehemals so bevorzugten Gardetruppen des ersten Korps, war nichts zu sehen.

Maßen das...
schwender...
Duftiges...
winden all...
und bringe...
Mütterlein...
ein paar...
sundheit ist...
am besten...
der! Und...
„Beste“ dr...
Großen un...
Slave sei...
freien Nat...
schändlich...
wie die Pa...
gemütlche...
terlich ärg...
reinem M...
losigkeit...
her verwi...
eine Sand...
sich dann...
zufällig w...
aufganga...
nertätige...
licher als...
Freien, m...
das nicht...
sein. Die...
Beredelnd...
und die ei...
tur selber...
Bische...
beinahe ei...
Donnersta...
lotterie...
legten Zie...
Prämie...
nur noch...
in der...
Los“ soll...
beamten...
Glückslos...
beabsichtig...
lich auf...
Ritzspielen...
ihm jetzt...
wirft...
— A...
machen ver...
aufmerksam...
Anschluß...
dringendst...
und nur...
ärztliches...
vierzehn...
Durch de...
richt geist...
bleibenden...
Grunde...
werden, v...
treffenden...
— Sa...
gendes W...
weibliches...
Dachse un...
und Fasa...
15. Mai...
Schneepfe...
liches S...
Gänse un...
Für den...
Doch bere...
schutzzeit...
wie für...
wild, M...
Würger...
und wild...
Verfolgu...
berechtigt...
— D...
liche höh...
Sachsens...
bis 23. Z...
s a m l...
sind Bor...
der Rom...
jerer ein...
wirtschaft...
Verhältn...
rungen...
und Mi...
genommen...
fessoren...
teils pro...
Exkurzio...
Revier...
der Fest...

Man darf, was die erwachte Natur in so verschwenderischer Fülle bietet. Wie gern wird etwas Duftiges und Bartes mit heimgenommen! Sie winden all die Blümlein in einen bunten Strauß und bringen freudig ihn nach Haus für's liebe Mütterlein." Schadet weiter nichts, wenn auch ein paar Risse in Jacke und Hose kommen. Gesundheit ist Reichtum, und im Freien gedeiht sie am besten. Was sind daneben die feinsten Kleider! Und es ist ja gar nicht nötig, daß man das „Beste“ draussen an habe. Dies gilt auch für die Großen und ihre Frühlingsausflüge. Nur nicht Slave seiner Kleidung sein! Freude an der freien Natur! Nun gut, aber — ein leider oft schändlich mißachtetes Aber — nicht immer gleich wie die Vandalen in der Natur haufen. Der alte gemüthliche Humorist Heinrich Seidel konnte sich bitterlich ärgern, wenn er sah, wie die Leute aus reinem Mutwillen oder aus reiner Gedankenlosigkeit Blumen köpfen, Zweige brachen, Sträucher verwühten. Er pflegte heimlich irgendwo eine Hand voll Samen auszustreuen und freute sich dann diebisch, wenn er nach Jahr und Tag zufällig wieder an dieselbe Stelle kam und den aufgewachsenen Erfolg seiner freiwilligen Gärtnerthätigkeit sah. Sein Tun war jedenfalls nützlicher als das jener Vandalen. Bewegung im Freien, mit Verstand und Herz, man verläume das nicht! Es kann ein recht billiges Vergnügen sein. Die Hauptsache bleibt ja, daß man das Veredelnde und das Gesundmachende herausfinde, und die eigentliche Quelle ist hier immer die Natur selber . . .

Bischofswerda, 6. Mai. 400000 Mark, beinahe ein zweites „großes Los“, kommt heute Donnerstag, am letzten Ziehungstage der Landeslotterie, zur Auslosung. Bekanntlich fällt am letzten Ziehungstag der höchste Gewinn mit der Prämie (300000 Mk.) zusammen. Gestern ist nur noch der Gewinn von 100000 Mk. als höchster in der Gewinntrammel geblieben. Das „große Los“ soll übrigens zu einem Zehntel einem Postbeamten in Verdauung zugefallen sein; dem das Glücklos zugeführt worden war. Ursprünglich beabsichtigte er das Los zurückzuschicken, und lediglich auf Zureden eines Bekannten, der sich zum Mitspielen bereit erklärte, behielt er das Los, das ihm jetzt eine so stattliche Summe in den Schoß wirft.

— **Angesichts der bevorstehenden Reisezeit** machen verschiedene Schulbehörden jetzt schon darauf aufmerksam, daß Anträge auf Beurlaubung im Anschluß an die großen Ferien nur in den allerdringendsten Fällen Aussicht auf Gewährung haben und nur dann, wenn die Beurlaubung durch ein ärztliches Zeugnis als notwendig bestätigt und vierzehn Tage vor den Ferien nachgesucht wird. Durch derartige Beurlaubungen werde der Unterricht gestört und die Disziplin unter den zurückbleibenden Kindern gefährdet. Auch aus dem Grunde müssen sie nach Möglichkeit vermieden werden, weil sie meist eine Bevorzugung der Betroffenen bedeuten.

— **Schonzeit** ist im Mai in Sachsen für folgendes Wild und Geflügel: Rot- und Damwild, weibliches Rehwild und Rehkälber, Rehböcke, Dachs und Hasen; Rebhühner, Enten, Quers-, Wild- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln. Vom 15. Mai ab bis Ende Juni ist Schonzeit für Schnepfen, Trappen, wilde Schwäne und sämtliches Sumpf- und Wassergeflügel. Nur wilde Gänse und Fischreiher dürfen geschossen werden. Für den Weidmann tritt also eine Ruhezeit ein. Doch bereits am 1. Juli beginnt wieder die Abschusszeit für männliches Edel- und Damwild, sowie für Rehböcke und wilde Enten. Schwarzwild, Raubfaugetiere, Raubvögel, einschließlich Würger, Raben, Krähen, Elstern, Dohlen, Gähner und wilde Tauben sind das ganze Jahr über der Verfolgung preisgegeben und können von Jagdberechtigten stets geschossen und gefangen werden.

— **Der sächsische Forstverein**, dem fast sämtliche höheren und mittleren Staatsforstbeamten Sachsens angehören, wird in den Tagen vom 20. bis 23. Juni d. J. in Schandau seine 53. Versammlung abhalten. Für die Verhandlungen sind Vorträge und Besprechungen über den Stand der Nonnenfrage, über das Saubarkeitsalter unserer einheimischen Hauptholzarten und dessen wirtschaftliche Bedeutung, über die forstlichen Verhältnisse der sächsischen Schweiz, über Erfahrungen aus dem Gebiete der Pflanzenenergie und Mitteilungen verschiedener Art in Aussicht genommen. Die Referenten hierzu sind teils Professoren der königlichen Forstakademie Tharandt, teils praktische Forstmänner. Die forstfachliche Exkursion soll in das interessante Mittelendorfer Revier gehen. Außerdem ist ein Ausflug nach der Festung Königstein geplant. Die königliche

Staatsregierung nimmt an den Bestrebungen des Forstvereins lebhaften Anteil, da von dessen Versammlungen der sächsische Waldbesitz große Vorteile hat.

— **It Gaslicht den Zimmerpflanzen schädlich?** Das Gas, welches wir im Zimmer brennen, hat an jedem Ort eine andere chemische Zusammensetzung, indem die Verunreinigungen, die dem Gase beigegeben sind und den Pflanzen zu Schaden vermögen, bald in kleineren, bald in größeren Mengen, vorhanden sind. Hiernach ist es gut verständlich, daß in einem Orte Gaslicht den Pflanzen schadet und im anderen ein Schaden nicht zu verspüren ist. Ja selbst Gas aus ein und derselben Anstalt kann je nach den Rohrleitungen, die es bis zur Verwendungsstelle durchströmt, bald mehr, bald weniger schädlich sich erweisen. Ein weiterer, bisher nicht genügend gewürdigter Umstand ist in der Menge des in einem gewissen Raume verbrannten Gases und in der natürlichen Lufterneuerung durch Fenster, Türen und poröse Mauern zu suchen. Auch die einzelnen Pflanzen sind in ihrer Empfindlichkeit gegen die Ausströmungen von Gas verschieden. — Aus dem praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau.

— **Die 17. Weltkonferenz des Weltbundes der evangelischen Jünglingsvereine und christl. Vereine junger Männer** findet in diesem Jahre in Deutschland statt, und zwar vom 28. Juli bis 2. August in Barmen-Elsberfeld. Diese Weltkonferenzen, von denen Deutschland bereits drei sehen konnte, davon Elberfeld schon einmal eine 1865, zehn Jahre später Hamburg, und 1884 Berlin, werden aus allen Erdteilen beschied, so daß der Indianer und Japaner, der Kaukasier und Äthiopier bei dieser Gelegenheit brüderlich bei einander weilen. Brüderliche Liebe und starke Begeisterung zeichnen diese Konferenzen aus, welche beweisen, daß das Christentum die Macht ist, welche die verschiedensten Völker zu einem vermag. Junge Männer aus allen Ländern setzen bei diesen Zusammenkünften für etliche Tage alles hintenan, was sie auf kirchlichem, politischem und wirtschaftlichem Gebiete unterscheidet, um sich als christliche Freunde zum Wachstum in Gottesfurcht und Eitlichkeit die Hand zu reichen. Sie wissen, was sie an ihrer Organisation haben, wie ihre Gemeinschaft sie bewahrt vor vielen Gefahren des Leibes und der Seele und auch solche gewaltige Weltkonferenzen möchten es den Eltern, Lehrherren und Arbeitgeber unserer Neokonfirmierten ernstlich und freundlich raten: Schickt die euch anvertrauten jungen Leute in einen evangelischen Jünglingsverein; ihr werdet es nicht bereuen!

— **Das evangelische Diakonissenwesen.** Von der Ausdehnung der Liebesarbeit der evangelisch-lutherischen Diakonissen in Sachsen entrollen die Berichte der Diakonissenanstalten in Dresden, Leipzig und Borsdorf aus das Jahr 1908 ein erfreuliches Bild. Die Zahl der Schwestern der Dresdener Anstalt betrug am Jahreschlusse 668, von denen 480 Diakonissen, 92 Weischwester und 96 Probatschwester waren. Außer dem der Anstalt angeschlossenen Krankenhaus versorgte sie nicht weniger als 620 im ganzen Lande verstreute Stationen; nämlich 178 Gemeindepflegen, 36 Krankenhäuser, 17 Kinderkassen, 9 Siechenhäuser, 6 Genesungsheime, 2 Kinderheilstätten (Bethlehemstift), 9 Mägdeherbergen, Dienstboten- und Haushaltungsschulen, 6 Erziehungsanstalten und 2 Besserungsanstalten. Das evangelisch-lutherische Diakonissenhaus zu Leipzig zählte Ende 1908: 41 Schwestern. Im Mutterhaus in Leipzig, wo sich ebenfalls ein eigenes Krankenhaus befindet, wirken 20 Schwestern und eine Anzahl Probatschwester, während außerhalb 94 Schwestern auf 62 Stationen tätig sind. Das Leipziger Diakonissenhaus versorgt außerhalb 47 Gemeindepflegen mit 62, 7 Krankenhäuser mit 20, 1 Pflegehaus mit 4, 1 Bezirksanstalt mit 1, 1 Altenstift mit 1, 1 Bethlehemstift mit 2, 2 Kleinkinderschulen mit 2, 1 Kleinkinderschule mit Gemeindepflege mit 1 und 1 Kinderheim mit 1 Schwester. Das vom Stadtverein für innere Mission in Leipzig unterhaltene Diakonissenhaus zu Borsdorf, mit dem ein großes Heim für gelungene weibliche Personen verbunden ist, zählte am Schlusse des Jahres 1908: 26 Diakonissen, 14 Probatschwester und 8 Vorprobatschwester. Auswärts dienten 13 Schwestern in Fabrikmädchenheimen und Kinderbewahranstalten.

— **Verteilung der Bußtagskollekte.** Die geschlossene Generalversammlung des Landesvereins für Innere Mission (Dienstag, den 27. April 1909) hatte vor allem über die Verteilung der diesjährigen Bußtagskollekte zu beschließen. Außer dem für den Landesverein beschlußgemäß zu verwendenden Drittel wurden bewilligt: 900 M. Bund der Männer- und Jüng-

lingsvereine, 800 M. Seminar für Haushaltungslehrerinnen, 750 M. Schriftendruck zur Schriftenverbreitung, 600 M. Diakonissenhaus Dresden, je 500 M. Brüderanstalt Moritzburg, Epileptischenanstalt Kleinwachau, Frauenheim Tobiasmühle, die Magdalenenhilfsvereine Dresden, Leipzig und Chemnitz, Wanderkochturse, Bethlehemsstift Zwönitz, Epileptischenanstalt Kleinwachau (Neubau), je 400 M. Diakonissenhaus Leipzig, Landesverband der Berufsarbeiterinnen (einschl. Feierabendhauskasse für Kleinkinderlehrerinnen), Landesprekverband, Rettungshaus Waldkirchen, je 300 M. Landesverband der Jungfrauenvereine, Landesverband des Blauen Kreuzes, Unterstützung für Berufsarbeiter, Seemannsmission, die Gemeindepflegen in Burkardtsdorf, Erbsdorf, Großschöcher, Oberoderwitz, Wahren und Wilthen und für Anstellung eines Flussschifferdiakons, je 250 M. Kinderhort Gelsenau, Kinderheime in Lengsfeld i. V. und Oberlößnitz (Nazareth), Kinderhaus Oberlößnitz, Kinderhort Radebeul, Erholungsheim Eichgraben, Martinstift Borsdorf, Arbeiterinnenheim Chemnitz, je 200 M. Johannesstift Dresden, Mädchen Erziehungsanstalt Priel, Verein für Fabrikarbeiterinnen in Dresden, Diakonissenhaus Borsdorf, je 150 M. Flussschiffermission, Verein zur unentgeltlichen Verbreitung von Bibeln u., Ausschuss für christl. Frauentätigkeit, Verein zur Hebung der Sittlichkeit, Gemeindepflegen in Borsdorf und Brodowitz. Endlich 100 M. für das Lutherstift in Thammenhain. Der gesamte verteilte Betrag beläuft sich auf 24400 M.

— **Sächsischer Grenadiertag.** Diejenigen unserer Leser, die des Königs Ehrenkleid bei einem der königl. Sächs. Grenadier-Regimenter getragen haben, werden darauf hingewiesen, daß der 4. Sächsische Grenadiertag vom 21. bis mit 23. August d. J. in der freundlichen Rudenstadt Döbeln stattfindet. Die Festordnung gibt an: Sonnabend, den 21. August, vorm. 10 Uhr Schmückung der Gräber verstorbener Kameraden und der Denkmäler der Stadt, von nachmittags 2 Uhr ab Empfang der Festteilnehmer auf dem Hauptbahnhofe und Einzug in die festlich geschmückte Stadt, $\frac{1}{2}$ 7 Uhr Zapfenstreich, $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Festkommers; Sonntag, den 22. August, Morgenmusik, Frühstücken in den Kompagnie-Standquartieren, 11 bis 12 Uhr Blagmusiken, 12 Uhr Sitzung der Vertreter sämtlicher Grenadier-Vereine, $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Festzug, 3 Uhr großes Sommerfest in zwei Lokalen, 8 Uhr Festball; Montag, den 23. August, früh Konzert, nachm. Ausflug nach Waldheim und Heiligenborn, abends Abschiedsfeier in Döbeln, Schützenhaus. Der Preis einer Festkarte mit Festzeichen beträgt einschließlich des Portos 1 Mk. 60 Pfg. Die Kameraden wollen sich deshalb an den K. S. Grenadier-Verein „Germania“ in Döbeln wenden. Uebrigens wird von diesem jede gewünschte Auskunft bereitwillig erteilt.

— **Der Sächsische Landesverband „Gabelberger“** wird in den Tagen vom 5. bis 7. Juni d. J. seine 48. Hauptversammlung in Zittau abhalten. Der Verband, an dessen Spitze als geschäftsleitende Stelle das königl. Stenographische Landesamt Dresden steht, zählt gegenwärtig 285 Vereine mit über 17000 Mitgliedern. Nach der jetzt vorliegenden Festordnung stehen den Besuchern in Zittau abwechslungsreiche, genuehrliche Stunden in Aussicht: Sonnabend, den 5. Juni: Nachmittags Sitzung der Schülervereine, abends Vertreterversammlung des Landesverbandes. Sonntag, den 6. Juni: Vormittags Sektionsitzungen (Militärstenographenvereine, Kaufmännische Vereine, Lehrerverein und Oberlausitzer Verband), Wettstreiten in 3 Abteilungen (160, 200, 230 Silben), Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten, sowie der von den Zittauer Vereinen veranstalteten stenographischen Ausstellung, mittags Festversammlung mit anschließendem gemeinsamen Mittagsmahl, nachmittags Spaziergang nach dem Weinaupark, abends Konzert und Ball (verbunden mit der 28. Wanderversammlung des „Oberlausitzer Verbandes“). Montag, den 7. Juni: Vormittags $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, $\frac{1}{2}$ 11 Uhr und nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr fünf verschiedene Ausflüge nach den Zittauer Bergen (Lauische, Romsenfelser, Rabenstein, Gain, Köpfer, Schwalde, Zonsdorf, Rüdendorf usw.); nachmittags von 5 Uhr ab Zusammentreffen aller Teilnehmer auf dem Berg Dybin. Dasselbst abends Mondschein und Ruinenbeleuchtung. Nachher Abschiedsfeier im Kreischor Dybin; Heimfahrt mittels Extrazuges nach Zittau. Anlässlich dieses Verbandstages wird von den Zittauer Vereinen eine Festschrift herausgegeben (136 Seiten stark), welche vom 1. Mai vom Vorsitzenden des Prek-ausschusses, Herrn E. Herrlich, Zittau, Mollke-

straße 18, 1. Etage, gegen Voreinsendung von 60 S franko bezogen werden kann.

r. Puffau, 6. Mai. In unmittelbarer Nähe der Vogelhäuser schiebt ein uralter Waldbriefe, genannt die große Buche; er steht an der äußersten Grenze des Gräflich Schallischen Forstes, an der alten Neustädter Straße. Majestätisch breitet er seine 13 Meter langen Äste aus, viele müde Wanderer mögen unter seinem kühlen Schatten Ruhe gefunden haben und so mancher Heereszug mag an ihm vorübergezogen sein, da sein Alter auf 500 Jahre geschätzt wird. Vor kurzem wurde er infolge eines heftigen Sturmwindes eines seiner großen Äste beraubt. Aus diesem Äste wurden 6 Meter bis zu 50 cm starkes Holz aufbereitet, ohne des vielen Abfalls; ein Beweis von der Mächtigkeit dieses Baumes.

Baun, 6. Mai. Zu dem oberlausitzer Provinziallandtage Walpurgis, der im hiesigen Landhause tagte, hatten sich 73 Mitglieder der Ritterschaft, 8 Vertreter der vier Städte und 55 Abgeordnete der Landstädte und Landkreisgemeinden eingefunden. Die Gründung einer selbständigen Pfarochie Kleinschnau bei Zittau wurde zugestimmt. Angesichts der bestehenden alten Rechte der oberlausitzer Grundherren konnte man sich der Konsequenzen wegen nicht entschließen, dem Landesgesetz vom 12. Februar d. J. mit der Wirkung zuzustimmen, daß die Bestimmungen dieses Gesetzes über radiumhaltige Mineralien und radioaktive Gewässer für die oberlausitzer Rittergutsjuristen Gültigkeit erlangen. Die Neubauten des Bank- und Ständehauses und des ritterschaftlichen Internats für Schüler aller Stände sollen sofort in Angriff genommen werden. Aus den Banküberschüssen des Jahres 1908 und aus den Zinsen des Landkreisvermögens wurden 252000 Mk. zur Verfügung gestellt und zwar u. a. zur Unterstützung von Gemeinden bei Anstaltsbehandlungen von heilbaren Kranken 40000 Mark, von Siechen, verwahrlosten und verwaisten Kindern 36000 Mk., zur Unterstützung des lausitzer Volksschulwesens 75000 Mk., zur Unterstützung beim Wegebau an Landgemeinden und Rittergüter 43000 Mk. und weitere Beträge für eine große Anzahl gemeinnütziger Zwecke.

Böbau. Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern ist die Konzession der in Böbau neu zu errichtenden zweiten Apotheke dem Apotheker Kammerlander in Dresden erteilt worden. Als Ort für die neue Apotheke, die bis zum 1. Oktober errichtet werden soll, wurde der Theaterplatz bez. die innere Zittauerstraße in der Nähe des Theaterplatzes vorgeschrieben.

Ostrik. Die ersten Nonnenräupchen sind bereits jetzt im hiesigen Stadtwalde wahrzunehmen. Die Maffigkeit der im Vorjahre abgelegten Eier läßt leider befürchten, daß der gefährliche Schädling sein Vernichtungswerk an den heimischen Wäldern vollends zu Ende führt.

Neustadt, 6. Mai. Für die am letzten Sonnabend stattgefundene Versammlung des Bezirkslehrervereins Sebnitz-Neustadt hatte in freundlicher Weise Herr Schuldirektor Käcker-Großhörnsdorf einen Vortrag über das Thema: „Nicht der Stoff, sondern das Kind sei der Mittelpunkt des Unterrichts“ gehalten. Seine sehr interessanten Ausführungen boten sehr beherzigenswerte Winke für die Auswahl des Unterrichtsstoffes und erneteten allseitigen lebhaften Beifall. An dem vom Verein veranstalteten Zeichenkursus hatten 34 Lehrer teilgenommen. Am 19. Juni unternimmt der Verein einen Familienausflug nach dem Baltenberge. — Die vor kurzem in Sebnitz ins Leben getretene Blumenfachschule wird von 34 Personen besucht, von denen 29 in Sebnitz, 4 in Neustadt und 1 in Langburkersdorf wohnen. — Im Auftrage der hiesigen Stadtvertretung werden gegenwärtig größere zwischen Neustadt und der Göpingerhöhe gelegene Wiesenflächen mit Waldbäumen bepflanzt. Im Herbst soll diese Anpflanzung noch weiter nach der Stadt zu ausgedehnt werden, so daß zur Freude der waldbliebenden Bewohner der Wald alsdann bis nahe an die Stadt reichen wird. — Bei der hiesigen städtischen Sparkasse wurden im Monat April d. J. 68 579 M. eingezahlt und 77 184 M. abgehoben; im gleichen Monat des Vorjahres stellten sich diese Beträge auf 50 544 M. und 90 622 M. — Am vergangenen Sonntag wurde seitens des Bezirksverbandes sächsischer Feuerwehren in hiesiger Turnhalle für die Wehren Neustadt, Langburkersdorf, Polenz und Oberottendorf ein Führerlehrgang abgehalten. Als Instruktoren waren hierbei die Herren Hauptmann Rübnerberger-Saupsdorf und Hauptmann Sähnel-

Neuhlig tätig. Von den genannten Wehren waren hierzu aus Neustadt 13, Langburkersdorf 7, Polenz und Oberottendorf je 9 Personen erschienen. — Der Vaterländische Ausschuss im hiesigen 8 sächsischen Reichstagswahlkreise hält nächsten Sonntag im hiesigen Schützenhause eine öffentliche Versammlung ab, bei der Herr Bibliothekar Dr. Lillie-Dresden über „Deutschland unter den Weltmächten“ sprechen wird. — Nächste Woche findet hier selbst Mittwoch, den 12. Mai, der alljährliche Frühjahrsmarkt und Sonnabend, den 15. Mai, der 3. diesjährige Viehmarkt statt. — Sonntag, den 16. Mai, dürfte unser Ort einen größeren Besuch erhalten, da an diesem Tage hier selbst die Frühjahrsversammlung des Elbgauverbandes der Stenographenvereine nach Gabelsberg abgehalten wird. — Zu zwei radfahrenden hiesigen Knaben gefellte sich kürzlich ein etwa 20jähriger Bursche und hat den einen der Knaben um eine kurze Ueberlassung des Rades. Nach längerem Widerstreben willigte der Knabe ein, doch kaum hatte sich der Bursche auf das Rad gesetzt, so fuhr er im schnellen Tempo davon. Schnell entschlossen eilte der andere radfahrende Knabe ihm nach, leider vergeblich, im Orte Langenwolmsdorf entschwand er die beiden Räder. Das entwundene Rad ist neu und trägt die Marke „Raumanns Germania.“

D. Schandau, 6. Mai. Auf dem hiesigen Marktplatz trug es sich vorgestern zu, daß der Knecht des Gutbesizers Henke aus Rathmannsdorf unter einen gefüllten Jauchewagen geriet. Der junge Mensch rutschte bei der Führung dieses Wagens auf dem glatten Granitpflaster aus, kam zu Falle und die Räder gingen ihm über beide Beine und den Oberkörper. Der Knecht wurde ins Krankenhaus transportiert. — Ebenso wie der hiesige Gebirgsverein eine durchgehende farbige Markierung des Vereinsgebietes vornehmen wird, ist auch der Gebirgsverein für die böhmische Schweiz damit beschäftigt, eine Kammarmarkierung vom Rosenberg über den Rosenlamm, Quaderberg, Tetschener Kettenbrücke, Rothberg über Biela nach der Höhe des 720 m hohen Schneeberges anzubringen. — Die neue rechte Elbluferstraße nach Schmilla ist nun in der Hauptsache so eingehend nachgewälzt, daß selbige in nächster Zeit dem allgemeinen Fahrverkehr übergeben werden kann.

S. Dresden, 6. Mai. Sächsische und preussische Konservativ. Auf der jetzigen Generalversammlung des Dresdener Konservativen Vereins trat der Widerspruch zwischen den sächsischen und preussischen Konservativen in Sachen der Reichsfinanzreform ganz besonders hervor. Der Dresdener Konservativverein bedauert, daß die preussischen Konservativen ihren sächsischen Kollegen auf der von den letzteren eingeschlagenen Bahn bisher nicht gefolgt seien, weil sich dann zeigen würde, ob die Linke, die bisher alle anderen Steuern abgelehnt hätte, und der Rechten die alleinige Schuld beimesse, überhaupt zu erster opferfreudiger Mitarbeit bereit sei. Die sächsischen Konservativen wollten durchaus nicht verkennen, daß die Erbanfallsteuer die Landwirtschafft hart treffe, sie glaubten auch, daß sich eine bessere Besteuerung des Besitzes finden ließe, aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen hielten die sächsischen Konservativen es für angeeignet, gerade als konservative Partei ein Beispiel der Opferfreudigkeit unter Hintansetzung aller Parteigrundsätze zu geben, getreu dem konservativen Wahlspruch: „Das Vaterland über die Partei.“ Der Präsident der Zweiten Ständekammer, Geh. Rat Dr. Mehnert, betonte, daß eine Reichsfinanzreform unbedingt in allernächster Zeit zustande gebracht werden müsse. Werde eine Einigung nicht erzielt, so müsse entweder die Auflösung des Reichstages oder ein Kanzlerwechsel erfolgen. Die Auflösung des Reichstages werde den nationalen Parteien unberechenbaren Schaden bringen, ein Kanzlerwechsel aber sei durchaus unerwünscht und völlig zwecklos. Es gebe auch unter den preussischen Konservativen eine ganze Anzahl von Männern, die den Standpunkt der sächsischen Konservativen teilten. Er könne aus den vertraulichen Verhandlungen, die in der deutsch-konservativen Partei gepflogen worden seien, Mitteilungen nicht machen, aber so viel könne er sagen, daß mit den Freikonservativen die Hälfte aller konservativen Reichstagsabgeordneten der Erbanfallsteuer geneigt seien. Der Gedanke an einen konservativ-ultramontanen Block rufe bei den sächsischen Konservativen das lebhafteste Unbehagen hervor und die sächsischen Konservativen sähen ihre preussischen Parteigenossen lieber an der Seite des Liberalismus, als an der Seite des Zentrums. — Schließlich erklärte die

Generalversammlung, daß sie in der auf Kinder und Ehegatten ausgedehnten Erbanfallsteuer eine den obwaltenden Verhältnissen am ehesten entsprechende Besteuerung des Besitzes für Reichs zweck erblicken müsse.

SZK. Dresden, 6. Mai. Falsche Börsentelegramme an Berliner Blätter. Vor der 3. Strafkammer des Dresdener Landgerichts fand am Dienstag ein interessanter Strafprozeß gegen den 1880 in Berlin geborenen, jetzt in Meissen wohnhaften Bahnkünstler Fr. Wilh. Knoblauch statt. R. diente im Seebataillon in Kiel, machte den Chinafeldzug mit und erhielt in Berlin die Ausbildung als Bahntechniker. Diese Praxis übte er längere Zeit in Zwickau und Meissen und heiratete dann eine reiche Dame. Mit deren Gelde begann er an der Börse zu spekulieren und kaufte u. a. bei der Meißner Bank für 2000 M Aktien der Knyffhäuserhütte zu Artern bei Magdeburg. Die Papiere sollen damals auf 250 gestanden haben, am 3. November 1906 aber um 20 Proz. gefallen sein. Knoblauch will sie deshalb am 5. November mit 235 verkauft haben. Am 19. November erschienen im Berliner „Börsen-Kourier“ und in der Börsenbeilage eines anderen großen Berliner Blattes je eine Notiz, die meldete, daß die Knyffhäuser-Hütte 1907 eine höhere Dividende zahlen werde als 1906. Die Redaktionen der genannten Berliner Blätter hatten die Notiz auf Grund von Telegrammen aus Artern, die mit dem Namen „Knyffhäuser-Hütte“ unterzeichnet waren, veröffentlicht. Das Börsenmanöver wurde später aufgeklärt und es traten Zeugen dafür auf, die bekundeten, daß der Angeklagte die Telegramme selbst angefertigt und in Artern aufgegeben habe in der Absicht, den Kurs der Knyffhäuserpapiere künstlich in die Höhe zu treiben. Der Angeklagte bestritt jedoch diese Unterstellung und gab in der jetzigen Hauptverhandlung nur zu, den genauen Wortlaut der Berliner Depeschen in seiner Meißner Wohnung mit Bleistift auf ein Blatt Papier geschrieben zu haben, um seiner Frau zu zeigen, wie „Kurssteigerungen künstlich herbeigeführt werden“. Die Absendung der Depeschen sei ohne sein Zutun von einem Unbekannten geschehen. Des Angeklagten Familienverhältnisse wurden immer zerrütteter. Die Frau hatte das Haus verlassen und hielt sich bei Verwandten eines ihrer früheren Dienstmädchen, zuerst in Meissen, dann in Chemnitz, verborgen. R. schritt, um ein Zusammentreffen mit seiner Ehefrau herbeizuführen, zu einer Fälschung. Nach dem Muster der amtserichtlichen Bestellkarten ließ R. mit dem sächsischen Wappen versehene Vordruckpostkarten drucken. Eine derselben, mit „Assessor Meyerbeer“ unterschrieben, ging der Ehefrau Knoblauch zu, wonach sie zu einer Auskunftserteilung zu einer gewissen Stunde am 27. Juli nach dem Amtsgericht Chemnitz geladen wurde. Knoblauch hielt in der Nähe des Amtsgerichts mit einem Automobil, einen geladenen Revolver in der Tasche, um seine Frau bei ihrem Erscheinen im Auto zu entführen. Diese aber war vorsichtigerweise zu Hause geblieben. Der Angeklagte wurde Ende 1908 verhaftet. Das Landgericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis, die indessen durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

S. Dresden, 6. Mai. So. Arbeitervereine und Reichsfinanzreform. Der Gesamtvorstand der evangelischen Arbeitervereine hat beschlossene, folgende Resolution an Reichstag und Reichskanzler abzusenden: „Der Ausschuss des Gesamtverbandes der evangel. Arbeitervereine hält die baldigste Durchführung der Reichsfinanzreform im Interesse der Ehre und der Zukunft des deutschen Reiches für unbedingt notwendig. Er dankt der Reichsregierung für ihr Bestreben, neben den indirekten, die Massen des Volkes belastenden Steuern auch direkte, den Besitz treffende Steuern in geeigneter Höhe zur Durchführung zu bringen. Den Reichstag bittet er, in diesem großen geschichtlichen Augenblicke seiner Aufgabe gewachsen zu zeigen und über alle Kleinlichen Interessengegensätze hinweg das Ziel im Auge zu behalten. Eine durchgreifende Reichsfinanzreform ist nicht ohne allseitige Opfer möglich. Alle Stände und Interessentkreise müssen Lasten auf sich nehmen, aber die tragkräftigsten Schultern am meisten. Hier muß sich der Patriotismus mit der Tat bewähren. Für den Fall einer Reichstagsauflösung, die nicht unmöglich ist, erinnert der Ausschuss die Glieder des Gesamtverbandes daran, daß sie gemäß dem sozialen Programm und den Beschlüssen des Gesamtverbandes nur für diejenigen Kandidaten eintreten dürfen, welche 1. auf dem Boden des Evangeliums feststehen, 2. treu zu Kaiser und Reich halten und 3. gewillt sind, an der Fortführung der sozialen Reform mitzuarbeiten.“

Dahlen von Dahlen. Das tragverprügelt. Feldbesitzer fand, wurde und Boden Dahlen selbst feigern übertragen. Abbau des Abbaus. Freiberger Zeit. Die stiftet über terhalbjahr und ah führt. Da denn in der rund 1700 haltender liche Zahl Zahl der lief sich au stellungen 34. Verein mußten 31 wirt alle 62 Schmäu ten Gesam nicht einge 37 500, wie demnach a zur Genüg beachtet, da niger auf i sie so oft w daß bei der immer noch

Das 4. Am 19. Infanterie- 200jährigen ments bilde von Ansbac fürst August guten Ausf spanischen 14. Juni 1 Dienste stat tag des Re Regiment nadiere zu nien formie wurde das nicht bedurf und wechsel men. So fetier-Regim gegen die F oberung der Strafsunds Solde Deste es den glän Zeithain bei ment Löwen gehörte 173 abermals L Türken in sischen Krie dient in Dr aber kämpft Schlacht bei Hof eine Fal Ariege wurd mit zur Ra schaften entz preussischen und kämpfte die Bundes wurde das liehen, welsch Kämpfen 177 publik geidh lautern aus Jena waren

Bes

und weit

Dahlen. Kohlenfunde. In der Nähe von Dahlen sind in mäßiger Tiefe Kohlen gemutet. Das gefundene Lager wird als ziemlich ertragversprechend, jedenfalls als abbaubar angesehen. In einer Versammlung der hiesigen Feldbesitzer, die in Schob's Restaurant hier stattfand, wurde von den Besitzern, unter deren Grund und Boden sich Kohlen finden (auch die Stadt Dahlen selbst gehört dazu), das Abbaurecht den Obersteigern Meinel und Kühlig aus Leipzig übertragen. Die Besitzer sollen, falls es zu einem Abbau des Kohlenlagers kommt, pro Acker für das Abbaurecht 1200 M erhalten, die nach einer Anzahlung ratenweise zu bezahlen sind.

Freiberg. Auch ein Zeichen der „schlechten Zeit“. Der „Freiberger Anzeiger“ hat eine Statistik über die in diesem Blatte während des Winterhalbjahres inserierten Vergnügungen und ähnlichen Veranstaltungen geführt. Das Ergebnis ist ein ganz überraschendes, denn in den 6 Monaten wurden nicht weniger als rund 1700 Veranstaltungen belehrender, unterhaltender und geselliger Art inseriert, die wirkliche Zahl aber ist noch beträchtlich höher. Die Zahl der öffentlich angekündigten Vorträge belief sich auf 90, die der Theater- und Varietévorstellungen usw. auf 267. Große Konzerte fanden 34, Vereinsvergügnungen 185, öffentliche Tanzmusik 313 statt. Dazu veranstalteten die Gastwirte allein 223 Schlachtfeste, 43 Hausfirmen, 62 Schmäuse usw. Dabei sind in der eben genannten Gesamtzahl die regelmäßigen Vereinsabende nicht eingerechnet. Für eine Einwohnerschaft von 37 500, wie sie Freiberg gegenwärtig hat, dürfte demnach an geselligen Veranstaltungen wirklich zur Genüge getan worden sein, und wenn man beachtet, daß doch alle Veranstalter mehr oder weniger auf ihre Kosten gekommen sein müssen, weil sie so oft wiederholten, so muß man doch schließen, daß bei der allgemein beklagten „schlechten Zeit“, immer noch viel Geld unter den Leuten sein muß.

Das 4. Infanterie-Regiment Nr. 103.

Am 19., 20. und 21. Juni d. J. feiert das 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 das Fest seines 200jährigen Bestehens. Den Stamm dieses Regiments bildet das im Jahre 1702 vom Markgrafen von Ansbach errichtete Grenadier-Bataillon. Kurfürst August der Starke erwarb es wegen seines guten Aussehens und wegen seines Verhaltens im spanischen Erbfolgekriege um 18 000 Taler. Am 14. Juni 1709 fand die Uebernahme in sächsische Dienste statt. Dieser Tage ist somit der Stiftungstag des Regiments. In Sachsen wurde es als Regiment deutschredender, blaumontierter Grenadiere zu zwei Bataillonen mit je 6 Kompagnien formiert. Damaliger Sitte entsprechend, wurde das Regiment, sobald der Landesheer seines nicht bedurfte, anderen Ländern in Sold gegeben und wechselte mit den Kommandeuren oft den Namen. So kämpfte es 1710 bis 1712 als Russefregiment in holländisch-englischen Diensten gegen die Franzosen, nahm 1715 teil an der Eroberung der Insel Usedom und der Belagerung Straßunds gegen Karl XII., 1718 zog es im Solde Oesterreichs gegen die Türken, 1730 wohnte es den glänzenden Feldübungen im Lager von Zeithain bei, beteiligte sich 1733 bis 1735 als Regiment Löwendal am polnischen Erbfolgekriege und gehörte 1737—1740 als Regiment Sulkowsky abermals Oesterreich als Hilfskorps gegen die Türken in Ungarn an. Während des ersten Schlesischen Krieges versah das Regiment Garnisondienst in Dresden; im zweiten Schlesischen Kriege aber kämpfte es gegen Preußen und verlor in der Schlacht bei Kesselsdorf im Kampfe um den Kirchhof eine Fahne. 400 Tote deckten sie. Im 7. Kriege wurde es auf der Ebene am Bilsenstein mit zur Kapitulation gezwungen, seine Mannschaften entzogen sich indes dem aufgezwungenen preussischen Dienste, sammelten sich in Ungarn und kämpften bis zum Ende des Krieges gegen die Bundesgenossen Preußens. In dieser Zeit wurde das Regiment dem Prinzen Anton verliehen, welcher bis 1827 sein Chef blieb. In den Kämpfen 1792 bis 1796 gegen die französische Republik zeichnete das Regiment sich bei Kaiserslautern aus; in der unglücklichen Schlacht bei Wagram waren nur seine Grenadierkompagnien be-

teiligt, das Regiment selbst war als Besatzung in Dresden zurückgeblieben. Es nahm in der Seeresfolge Napoleons teil an den Feldzügen gegen Preußen 1807, gegen Oesterreich 1809 und gegen Rußland 1812. Aus Rußland kehrten nur zwei Kompagnien zurück. Neu formiert kämpfte das Regiment immer noch im Dienste Napoleons, hervorragend in den Schlachten bei Bautzen und bei Weissenberg und Görlitz, sowie unter schweren Verlusten bei Großbeeren und Dennewitz. Bei Leipzig ging es mit zu den Verbündeten über. In der Teilung Sachsens hatte es 789 Mann an Preußen abzugeben. Der Rest wurde mit dem Meißner Landwehr-Bataillon zum 1. Linien-Infanterie-Regiment vereinigt und dieses dem Prinzen Anton wieder verliehen. 1828 erhielt es den jungen Prinzen Albert, nachmaligen König Albert, als Chef und hieß nun „Prinz Albert“. Als solches nahm es teil an der Okkupation des unterwählten Thüringens, wurde aber dann nach Dresden gezogen und hat hier in hervorragender Weise — die 3. und 4. Kompagnie erstürmten Hotel de Saxe und Stadt Rom am Neumarkt, die 7. Kompagnie, nachdem sie am 4. Mai die königl. Familie mit Dampfschiff nach der Festung Königstein in Sicherheit gebracht hatte, das Turmhaus am Zwinger und das Postgebäude — den Kuffstand niedergeschlagen. Durch seinen guten Geist und seine Tapferkeit erwarb es sich die Allerhöchste Auszeichnung Sr. Majestät des Königs und den Dank der Bevölkerung. Mit dem Hinzutreten eines neuen 4. Bataillons wurde das Linienregiment in die Infanteriebrigade Prinz Albert umgewandelt; Kommandeur des 4. Bataillons wurde Prinz Albert. Bei der Thronbesteigung König Johann erhielt die Brigade den Namen „Brigade Kronprinz“. Sie beteiligte sich mit drei Bataillonen an der Bundesexekution in Holstein 1863—1864. Im Feldzuge 1866 focht sie mit bewährter Bravour und unter schweren Verlusten bei Gitschin und Königgrätz. Bei Umwandlung des sächsischen in das XII. deutsche Armeekorps wurden 1867 aus der Brigade Kronprinz die Regimenter 102 und 103 gebildet. Am Feldzuge 1870/71 nahm auch das 103. Regiment ruhmvollen Anteil. Es traf noch rechtzeitig bei St. Privat ein, brauchte aber nicht mehr in das brennende Dorf einzudringen, während das III. Bataillon vor dem Wald von Saumont zum Galten kam. Am 24. August nahm das Regiment an der Verrennung Verduns teil. Ein hoher Ehrentag ward ihm der 29. August. An diesem kämpfte es in der vordersten Linie bei Nouart selbständig ein größeres Gefecht gegen eine ganze französische Division aus. Sein Gesamtverlust betrug 15 Offiziere und 354 Mann. Tags darauf nahm es an der Schlacht bei Beaumont teil und unternahm am 1. September an der Seite der Bayern mit dem 102. Regiment erfolgreiche Vorstöße gegen Bazilles und Moncelles, stürmte den Park von Monvillers und die Höhen von Balan. Bei der Belagerung von Paris hatte es neun Ausfallsgefechte bei Bondy, Gagny, Rosny und Raincy zu bestehen. Eine Schleichpatrouille brachte die erste Kunde von der Räumung des gefürchteten Mont Abron. Nach der Kapitulation von Paris nahm das Regiment teil an der glänzenden Parade vor Kaiser Wilhelm I. Am 3. Juni trat es den Rückmarsch an. Seine Fahnen sind zur Erinnerung an die ruhmreiche Teilnahme am Feldzuge von 1870/71 mit eisernen Kreuzen geschmückt.

Bei der Feier des 50jährigen Militärdienstjubiläums des hochseligen Königs Albert 1893 erhielt das Regiment den ruhmgekrönten Feldherrn Erzherzog Albrecht, den Sieger von Custozza, als Chef; leider verlor es seinen greisen Chef bereits nach zwei Jahren durch den Tod. Durch die am 16. Oktober 1908 erfolgte Ernennung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden zum Chef des Regiments, wurde dem alten und ruhmbedeckten Truppenteil ein erneuter Gnadenbeweis zuteil.

Mit Stolz blickt das Regiment auf seine ruhmreiche Vergangenheit. Von gleichen Gefühlen sind seine ehemaligen Angehörigen durchdrungen; in Kreuze rüsten sie sich, in wenigen Tagen die Jubelfeier seines 200jährigen Bestehens zu begehen.

Vermischtes.

— **Not und Elend** sind die Folgen der Schreckenstagen, die von fanatisierten Massen in Adana, Larfus usw. verübt worden sind. Dem Deutschen Hilfsbund (Frankfurt a. M., Fürstenbergerstraße 151), der sofort ein Hilfswerk eingeleitet hat, ist eine telegraphische Bitte um energische Hilfe zugegangen. In derselben heißt es: „In Adana Belagerungszustand, 20 000 Obdachlose, 1400 Verwundete und Kranke. In Larfus 10 000 Obdachlose, in Ladakie 6000. Mühlen und Bäckereien verbrannt, Hungersnot. Bei der herrschenden großen Hitze brechen Krankheiten aus.“

— **Ein Zeugnis deutschen Gewerbfleißes** ist das Modell einer Lokomobil-Zentrale, das von der Maschinenfabrik Heinrich Lanz in Mannheim für das deutsche Museum in München gestiftet worden ist. Seine Herstellung währte drei Jahre und kostete 40 000 M.

— **Der weiße Frühling.** Aus Wien wird telegraphiert: Aus den Gebirgsgegenden werden fortgesetzt heftige Schneefälle gemeldet. Der am Mittwoch den ganzen Tag über in Wien niedergegangene wolkenbruchartige Regen verbunden mit Gewitter hat des Nachts etwas nachgelassen.

— **Vier Blitzschläge ins Jeschkenhaus.** Bei dem ersten diesjährigen Gewitter wurde das Hotel auf dem Jeschkenberg bei Reichenberg i. Böh. viermal vom Blitz getroffen. Das im Telephonraum entstandene Feuer konnte rechtzeitig unterdrückt werden. Der am und im Gebäude angerichtete Schaden wird auf 1000 Kronen geschätzt.

— **Großfeuer.** In der ungarischen Ortschaft Sandor-Paza sind 200 Wohnhäuser niedergebrannt. Ein alter Bauer, welcher seine Habe retten wollte, kam in den Flammen um.

— **Ein französischer „Hauptmann von Köpenick“.** Mit einem französischen „Hauptmann von Köpenick“, der sein Vorbild sogar noch erheblich übertrumpft hat, beschäftigte sich am Montag die 10. Strafkammer des Pariser Justizpolizeigerichts. Er heißt Gabriele Boquet und ist erst 23 Jahre alt. Als Zwanzigjähriger flüchtete er aus einer Erziehungsanstalt, in der er untergebracht war, nach Havre, wo er das Torpedoboot „Nr. 228“ vorfand, das zufälligerweise gerade keinen Kommandanten hatte. Boquet besorgte sich nun die Uniform eines Leutnants zur See, stellte sich den Vortaus nicht überraschten Mannschaften des Bootes als ihr neuer Kommandant, Leutnant zur See de Cuverville, Sohn des gleichnamigen bekannten Admirals a. D., vor und übernahm die Führung. Zwei volle Monate hindurch kreuzte er im Kanal und den Nordseegeewässern und lebte auf Staatskosten, ohne daß die französischen Marinebehörden den Schwindel anscheinend gemerkt hätten. Als Boquet des unjetigen Seefahrerlebens müde war, legte er sein Kommando freiwillig nieder und kehrte nach Paris zurück, wo er auf schwindelhaftem Wege 10 000 Mk. herauslockte. Erst als er weitere 40 000 Mk. zu ergaunern suchte, wurde er ertappt und verhaftet. Für alle diese Missetaten kam er mit der überaus milden Strafe von einem Jahr Gefängnis weg.

— **Ein gefährlicher Fund** wurde in Grasse bei Nizza in Gestalt von 350 Dynamitpatronen und sonstigen Sprengstoffen gemacht. Die Sprengstoffe waren aus einem Magazin entwendet worden. Der mysteriöse Vorfall ereignete sich gerade während der Durchreise des Präsidenten Fallières durch Nizza.

— **Raphitbrand.** Wie aus Worislaw gemeldet wird, gerieten dort am Mittwoch abend durch Blitzschlag zwei Raphitäschichte in Brand. Es gelang, das Feuer zu lokalisieren.

— **16 787 Tote und 268 440 Verletzte** fielen nach einer jetzt vorliegenden amtlichen Statistik in den letzten vier Jahren den Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten Nordamerikas zum Opfer. Im letzten Jahr 1907/08 wurden „nur“ 400 Reisende und 3358 Angestellte getötet und 12 645 Reisende und 56 344 Angestellte verletzt. Dieser auffallende Rückgang ist auf die starke Verminderung des Eisenbahnverkehrs in den Vereinigten Staaten zurückzuführen. Die

Bestellungen

auf das **Amtsblatt:** den täglich erscheinenden „**Sächsischen Erzähler**“, für die Monate **Mai** und **Juni** werden zu dem Preise von **1 Mark** von allen kaiserlichen Postanstalten, Landbriefträgern, in der Expedition dieses Blattes, sowie von unseren Zeitungsboten angenommen.

Inserate finden in der bedeutend gesteigerten Auflage unseres Blattes, im gesamten Amtsgerichtsbezirk und weit darüber hinaus vorteilhafteste und wirksamste Verbreitung.

Die Expedition des „Sächsischen Erzählers“.

Eisenbahngesellschaften hatten dadurch Gelegenheit, ihr Personal besser auszulernen und minderwertiges Wagenmaterial auszuschalten.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Leipzig, 6. Mai. Mit dem heutigen Tage hat die Ziehung der 5. Klasse der Rgl. Sächs. Landeslotterie ihren Abschluß gefunden. Der Gewinn von 100 000 M., der sich bis heute im Glücksrade befand und auf den auch die Prämie im Betrage von 300 000 M. kommt, ist auf die Nummer 33 545 in die Kollektion von Bischoff-Dresden gefallen.

Berlin, 6. Mai. Die von einer hiesigen Korrespondenz gebrachte Meldung, Bülow beabsichtige zu demissionieren, falls bis Pfingsten nicht eine Klärung der finanzpolitischen Situation in der Richtung der Grundlinien seiner Politik erfolge, findet dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge an zuständiger Stelle keine Bestätigung. Bekannt sei nur, Bülow ziehe den Gedanken eines Rücktritts ernstlich in Erwägung, falls das Zustandekommen der Finanzreform definitiv aussichtslos werden sollte. Im konservativen Lager fehle es nicht an einsichtigen Männern, die ein Scheitern der Erwartungen nicht wollten, die die Regierung und das Volk auf sie setzten. Öffentlich würden auch bei den Liberalen die besonnenen Elemente die Führung in der Hand behalten.

Schönbeck a. Elbe, 6. Mai. In dem Alkoholaum der Sprengstoff-Patronenfabrik A. & B. Alendorf ereignete sich gestern nachmittag in

folge Brandes eine Explosion, durch die 5 Personen getötet und eine schwer verletzt wurden. Der Materialschaden ist erheblich, doch erleidet der Betrieb keine Störung.

Hamburg, 6. Mai. Die Damenschneider- und Schneiderinnen beschlossen den erfolglosen Streik aufzugeben und wieder zu arbeiten. Die Arbeitgeber machten keine Konzession.

Kiel, 6. Mai. Das auf der Germania werft für die norwegische Marine erbaute Unterseeboot ist gestern vom Stapel gelaufen.

Bromberg, 6. Mai. Die Strafkammer verurteilte gestern einen 30jährigen Maler, der sich in 14 Fällen an Schulmädchen vergangen hatte, zu 3 Jahren Gefängnis.

Essen a. d. Ruhr, 6. Mai. Zwei große Waldbrände fanden in der Nähe von Redlinghausen statt, wobei etwa 1000 bzw. 300 Morgen Wald eingäschert wurden.

Paris, 6. Mai. Clemenceau hat eine Deputation der Postbeamten empfangen, die, wie verlautet, eine Art Ultimatum überreicht hat. Von dem Ausgang dieser Unterredung wird es abhängen, ob von der gesamten Beamtenschaft der Postverwaltung ein neuer Streik beschlossen wird oder nicht. Hier herrscht die Ueberzeugung vor, daß der Streik unvermeidlich sei, wenn die Regierung die Maßregelung der Beamten aufrecht erhält.

Paris, 6. Mai. Die „Humanité“ veröffentlicht einen Aufruf des Ausschusses des Syndikats der Post- und Telegraphenangestellten, in dem erklärt wird, daß dieser zwar die Idee eines willkürlichen Streiks entschieden zurückweise, daß er aber, falls die Drohungen und Rechtsverweige-

rungen der Regierung andauern sollten, hoffe, daß die Mitglieder des Syndikats auf das erste Signal hin ihre volle Pflicht tun würden.

Paris, 6. Mai. Der venezuelaische Vertreter Dr. Paul erhielt von seiner Regierung telegraphisch den Auftrag, die Nachricht, daß in Venezuela eine Erhebung zugunsten Castros bevorstehe, als unrichtig zu bezeichnen; im ganzen Lande herrsche vollste Ruhe.

Rom, 6. Mai. Der deutsche Botschafter von Jagow ist gestern nachmittag hier eingetroffen.

Madrid, 6. Mai. In Orense veranstaltete die Bevölkerung gestern Kundgebungen gegen den Bischof. Als ein Priester vom Balkon des katholischen Vereinshauses einen Schuß abgab, schlug die Menge Türen und Fenster des Hauses ein. Die Bevölkerung schied dem Bischof die Schuld an den blutigen Ereignissen zu, die sich jüngst in dem Dorfe Osera abspielten, und verlangt die Absetzung des Bischofs.

London, 6. Mai. Bei einem Bankett der Newspaper Society hielt Staatssekretär Grey eine Rede, in der er sagte: Was die Beziehungen der Mächte zu einander betrifft, so sind wir in ein verhältnismäßig ruhiges Fahrwasser geraten. Wir liegen friedlich vor Anker, was von jeder unserer Wünsche war. Wir halten die Angelegenheiten der auswärtigen Politik abseits von den Parteifragen. Wir sind uns bewußt, daß unsere Tatkraft durch die ungeheure Ausdehnung des Reiches so sehr in Anspruch genommen wird, daß wir keinen auf weitere Expansionspläne gerichteten Wunsch haben. Wir wünschen vielmehr, das Reich zu entwickeln und mit unseren Nachbarn in Frieden zu leben. Was wir brauchen, sind nicht

5. Klasse 155. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 200 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 5. Mai 1902.

- 20000 Nr. 973. Königin Sophie, Werden und Holdegar Keller, Glemzig.
15000 Nr. 6073. Haffensie & Bräutigam, Dresden.
10000 Nr. 80497. Louis Richter, Leipzig.
5000 Nr. 291. V. J. Bräutigam, Leipzig.
5000 Nr. 82250. Louis Ziemer, Leipzig.
5000 Nr. 80114. Louis Ziemer, Leipzig, George Meyer, Leipzig und Richard Krüger, Leipzig.
5000 Nr. 96929. J. K. Wustschand, Leipzig.

0093 776 415 796 391 351 867 973 (20000) 431 879 299
(3000) 239 709 448 974 345 852 940 880 308 275 50 104 605
567 291 (5000) 406 1816 218 180 897 166 789 183 (3000) 729
563 375 953 (1000) 405 407 768 862 2467 714 293 167 484
881 627 292 992 104 280 674 118 814 270 225 859 87 3483
208 151 373 994 448 769 285 778 936 693 130 122 134 370 502
467 383 4989 35 816 607 (500) 11 641 569 700 259 707 673
53 209 443 881 731 446 251 328 506 298 5087 557 188 123
767 57 185 672 204 625 138 719 984 257 898 147 6909 743
700 621 506 942 517 170 673 (15000) 21 193 358 372 254 100
632 319 610 329 708 929 571 (2000) 299 7239 396 960 213 206
940 549 738 769 818 105 331 261 8962 32 740 294 746 693
491 340 220 985 509 216 9854 752 798 18 556 (1000) 607 415
(500) 585 284 (2000) 805 342
10636 (1000) 562 445 822 825 564 852 410 717 880 142 76
877 961 498 109 991 11371 8 997 34 139 640 540 937 419 403
586 91 839 612 651 315 568 869 307 448 346 334 12886 476
970 888 175 998 495 229 137 581 831 813 (500) 793 912 382
424 923 523 13611 373 334 328 839 778 (500) 599 544 494 354
962 181 140 14373 614 822 491 68 24 149 326 165 (3000) 799
410 732 132 296 641 976 346 (500) 31 406 15872 85 747 577
99 738 874 946 688 668 624 804 739 7 742 937 941 686 (1000)
594 838 236 902 897 16130 532 197 18 501 869 260 196 268
618 798 956 718 586 636 912 17964 (3000) 663 767 715 902
660 186 572 805 129 916 75 18139 5 707 863 554 807 (1000)
888 746 179 158 764 19716 958 526 534 472 882 888 359 369
266 (1000) 688 199 447 963 565 637 946 682 803 417 (3000)
20774 335 573 48 653 897 365 800 268 726 436 741 461
845 862 (1000) 269 979 713 837 59 21823 646 606 638 521 349
653 244 709 938 566 114 465 279 913 447 83 375 788 961 (2000)
837 832 22795 885 788 72 (500) 208 781 327 39 43 515 389 549
908 732 609 180 110 573 969 172 735 312 23328 325 219 76
804 842 388 312 (1000) 595 637 776 (500) 483 156 358 892 918
296 908 683 24753 762 687 (500) 859 824 72 (1000) 353 333 804
573 226 517 308 359 348 741 124 839 933 502 (500) 25254 630
387 73 975 567 253 826 338 634 948 517 186 394 362 26144
55 672 992 254 26 206 14 935 652 720 787 295 (500) 698
329 27236 (1000) 137 520 (3000) 248 444 297 322 796 325 511
120 352 87 846 141 360 665 617 789 (500) 26785 182 462 860
935 489 946 636 592 551 (2000) 206 732 704 (2000) 487 521 107
508 585 885 966 29697 497 506 530 280 59 944 897 148 942
(3000) 715
30862 519 (1000) 990 856 988 996 (500) 102 934 159 528
95 854 986 853 956 919 466 909 17 847 407 175 315 (500) 120
(1000) 725 31275 118 924 194 27 914 314 66 842 932 769 740
730 32826 (500) 844 30 (500) 955 43 599 957 893 975 841 822
140 249 607 360 33711 313 491 238 977 310 524 671 229 926
701 202 257 362 812 549 478 34716 786 236 304 66 (500) 840
505 282 968 733 560 751 632 59 817 593 445 132 216 401 774
35769 580 689 636 753 47 597 812 181 113 702 872 36843
534 928 605 331 714 935 86 851 825 575 99 253 972 679 804
33 974 164 409 995 37061 958 287 445 500 673 87 363 921
145 908 254 610 595 361 709 (2000) 475 35633 756 656 593
390 (2000) 327 656 181 270 458 706 (1000) 820 184 822 196 948
337 39018 578 226 520 397 652 364 135 570 824 (2000) 817
142 100 980 296 260
40687 872 901 42 902 (3000) 742 99 989 453 945 948 115
(500) 745 685 15 194 775 277 (500) 809 (3000) 78 824 2 690 867
923 (2000) 41767 23 389 479 562 912 984 162 526 232 154 471
238 310 840 551 80 599 499 538 449 42443 207 94 452 725
497 (2000) 325 350 (500) 225 450 952 474 623 140 488 (2000)
344 599 43616 62 635 100 632 116 542 156 (500) 719 389 60
644 373 521 154 692 342 4490 565 (500) 727 323 539 69 (2000)
760 89 (1000) 886 467 287 673 45607 (500) 415 561 582 195
801 211 311 382 815 187 595 63 15 859 (1000) 718 389 46458
323 389 505 643 245 346 255 841 (500) 417 384 148 811 290
(500) 594 280 47000 938 405 88 863 53 957 137 762 331 (1000)
612 714 433 8 635 754 (1000) 299 247 131 965 48985 56 943
333 428 599 561 341 946 974 798 (3000) 477 305 218 932 844
816 49794 254 410 7 209 951 501 906 405 623 816 245 330
393 502 67 596 494 (500) 36 419 (1000) 933 400 (3000) 758 142
549217 610 (3000) 651 20 873 (3000) 153 944 326 858 (3000)
601 969 358 17 379 835 150 (500) 104 291 365 51408 729 946
986 406 460 238 675 807 890 540 811 629 835 65 20 734 447
(500) 177 430 284 27 914 225 552 461 53295 643 479 632

558 (2000) 840 182 162 301 873 208 356 40 665 701 848 459
53404 233 500 231 (500) 33 490 459 690 117 885 657 443 (2000)
999 138 54493 214 967 991 605 341 332 682 907 674 741 560
904 6 (1000) 910 503 12 423 349 469 968 55463 666 746 552
281 597 47 250 94 858 506 703 711 176 56027 500 154 574
670 768 776 873 406 (1000) 46 486 455 632 (1000) 332 (500)
748 450 274 855 434 57277 801 94 401 91 139 829 497 999
47 926 150 931 918 44 912 841 826 133 864 321 58127 751
88 498 602 126 227 59612 632 404 689 442 520 8 464 700
202 71 967 54 985 505 62 165 483 12 701 447 890 196
60569 689 535 174 279 328 84 975 (1000) 500 801 210 847
(1000) 678 397 890 135 711 300 591 950 61600 592 636 345
102 519 617 465 339 46 185 622 398 376 787 62672 164 154
369 139 65 (500) 459 98 150 17 239 690 13 73 60 894 782 63607
919 905 325 150 569 295 932 473 621 304 400 426 250 (5000)
785 680 860 586 616 993 64818 293 41 258 319 115 667 604
210 793 (1000) 244 627 309 974 651 364 310 780 888 732 618
407 52 65601 969 680 26 443 757 204 550 946 87 829 (2000)
568 435 44 522 (1000) 484 496 89 115 929 66129 656 308 366
988 (500) 136 412 218 47 (1000) 441 675 612 369 776 260 126
(1000) 143 361 247 658 688 120 743 67791 147 869 598 215
710 152 588 459 (500) 572 403 (1000) 475 21 613 412 739 168
898 506 333 923 541 68871 242 801 307 992 943 747 822 134
557 (500) 768 306 150 (500) 569 (500) 294 170 808 427 830 844
(1000) 148 69945 457 (3000) 570 922 198 239 652 134 382 496
741 426 636 556 352 329
70642 648 646 345 330 817 (1000) 292 337 435 911 226
385 (1000) 71689 662 622 842 133 68 774 249 (500) 357 990
918 320 509 763 787 (1000) 72055 656 (500) 622 (1000) 775
954 (1000) 149 237 153 73757 686 839 948 23 522 155 906
868 873 270 425 694 67 109 901 263 616 74963 461 496 443
997 219 189 391 370 757 664 993 953 869 76 233 270 480 (3000)
892 908 220 611 687 265 75994 (500) 46 974 878 107 384 885
345 416 804 471 727 366 497 953 76245 133 335 939 (3000)
380 431 429 630 776 336 19 965 223 515 721 804 215 316 921
978 77101 309 264 981 422 5 (500) 711 653 194 797 (500) 931
95 631 78982 615 760 67 701 499 343 967 57 691 292 71 808
987 630 602 19 330 933 34 379 762 811 335 587 862 79215
85 293 145 (500) 573 522 949 526 (2000) 784 857 188 408 709
166 109 607
60446 154 289 622 523 114 (5000) 509 133 908 971 293 478
632 194 044 947 842 65 929 618 (3000) 646 218 316 984 336
290 350 51804 31 104 328 86 636 851 653 695 521 350 140
869 221 421 667 525 57 926 82724 868 (2000) 459 428 (500)
560 585 441 352 524 673 242 (500) 409 106 99 509 930 (3000)
932 421 561 28 302 83133 124 (500) 27 200 304 474 170 772
756 781 (500) 921 368 876 753 552 307 437 (15000) 154 209 671
438 993 84004 632 394 971 32 587 551 40 55 720 389 116 992
205 369 526 637 174 516 85937 842 649 905 486 15 747 925
291 195 633 814 538 933 507 941 553 116 707 255 66950 772
446 630 623 908 816 225 544 (500) 450 619 35 (500) 989 545
966 489 606 42 114 97 404 (1000) 291 181 478 390 965 87219
681 (2000) 901 255 822 553 438 51 587 311 397 859 98313 103
955 674 482 518 763 43 (3000) 258 731 450 890 885 236 470 657
170 336 889 27 109 472 401 903 609 89721 910 517 950 608
817 543 152 920
90672 782 (2000) 39 656 503 339 182747 280 305 464 (1000)
982 91874 913 367 77 971 (3000) 588 938 863 (1000) 979 212
379 908 716 140 886 266 92441 480 415 316 533 (500) 736 121
921 555 323 590 167 642 402 836 503 57 13 965 820 867 450
29 561 93146 851 (2000) 29 (2000) 507 33 234 (1000) 901 112
449 381 280 832 852 (1000) 743 686 737 52 106 (500) 711 230
242 975 700 265 94738 234 68 212 113 408 836 (500) 48 49
982 416 843 632 853 863 701 432 833 949 (3000) 573 159 95289
(2000) 638 976 (500) 186 927 265 347 366 933 101 924 914 800
733 (500) 934 864 757 732 730 851 803 668 96860 507 349 586
775 971 261 458 25 241 812 43 929 (5000) 67 205 248 997 616
97841 219 542 4 378 522 212 982 550 55 620 633 823 446 686
449 98961 320 298 887 389 759 892 733 268 542 (2000) 365
849 178 729 4 99980 208 490 511 634 975 709 621 811 658
770 447 609 741 224 225 414 79 574 683 182
100125 108 591 440 492 894 435 203 (500) 429 300 511
(500) 100 769 328 156 240 101566 433 799 18 841 845 633 181
731 144 645 677 102033 441 718 (500) 184 614 207 681 531
906 (2000) 672 57 291 586 754 87 82 377 343 103736 616 128
795 487 301 818 (500) 549 799 226 44 283 921 32 943 611 666
104438 144 636 45 (2000) 87 450 (1000) 850 257 173 506 529
444 (1000) 364 384 790 479 544 129 868 133 920 762 105266
478 499 436 214 682 993 59 192 756 193 189 970 (2000) 651
778 (500) 232 635 106286 84 112 533 716 764 477 95 143 918
4 0 105 504 829 69 370 493 428 685 172 211 715 203 46
107944 152 147 993 215 976 271 755 177 274 657 733 509 734
65 (500) 876 483 108634 647 755 247 400 946 (2000) 346 547
(500) 33 778 462 291 587 40 485 418 501 13 (2000) 837 109179
848 967 343 65 848 941 659 316 208 903 545 959 761 254

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendiger Ziehung an größtem Gewinne:
1 Primaie à 300000. Gewinne: 1 à 100000, 2 à 50000, 21 à 2000, 211 à 2000, 43 à 1000.

aller Art fertigt in schwarz und bunt in hocheleganter Ausführung
die Buchdruckerei von Friedrich May.

Druckkarrubistem

Streitigkeiten
Politik
London
eine Kommi
ernannt, we
tion der
unterstütz
Peter s
nahm in ni
vorlage au
auf 456 635
bis 2 Uhr
Fitt
präsident
meinderäte
Pfefferliche
Jahren Gef
urteilt.
Konst
erlassene S
des Großve
berholt die
fassung ent
Konst
fortgesetzt
über die B
über das
über das
bringen un
schließen.
Kammer p
der Direkt
mission der
nis geführ
Orientbahn
führten Lu
Salo
David Flei
sein Gemä
wieder.
ist keine
Täbr
von der
nis gefest
hier der
Tehe
Recht find
gen und
Die Garn
mierung
eingestellt
Par
ech
Fan
in der
ziehbar
i. d. G
Spei
kauft
W
such
V
Rolle
Wicke
Kn
Suc
oder sp

Streitigkeiten, sondern eine ruhige auswärtige Politik.

London, 6. Mai. Im Unterhaus wurde eine Kommission von 25 Parlamentsmitgliedern ernannt, welche die Regierung bei der Organisation der Luftverteidigungsmittel des Landes unterstützen soll.

Petersburg, 6. Mai. Die Reichsduma nahm in nichtöffentlicher Sitzung die Regierungsvorlage an, die das Rekrutenkontingent für 1909 auf 456 635 Mann festsetzt. Die Sitzung dauerte bis 2 Uhr nachts.

Pittsburg, 6. Mai. Ein früherer Bankpräsident und Gemeinderat, zwei frühere Gemeinderäte und 3 andere Bürger wurden wegen Festlichkeit im Kommunaldienst zu 1 1/2 bis 2 Jahren Gefängnis und zu hohen Geldstrafen verurteilt.

Konstantinopel, 6. Mai. Der gestern erlassene Hatt-i-Humajun, betr. die Ernennung des Großveziers und des Scheichs ul Islam, wiederholt die Versicherung der Befestigung der Befestigung entsprechend dem Scheriat.

Konstantinopel, 6. Mai. In der gestern fortgesetzten Verhandlung der Deputiertenkammer über die Verfassungsrevision, wurde insbesondere über das Recht des Sultans verhandelt, die Kammer im Falle eines Konfliktes aufzulösen, sowie über das Recht der Deputierten, Gesetze einzubringen und über die Dauer der Session zu beschließen. Einige Deputierte verlangen, daß die Kammer permanent tage. — Die Verhandlung der Direktion der Orientbahnen mit der Kommission der Pforte hat bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt. — Der Kriegsminister hat an die Orientbahn ein Dankschreiben für die durchgeführten Truppentransporte gerichtet.

Saloniki, 6. Mai. Der Sultan Abdul Hamid fand nach der Aufregung der letzten Zeit sein Gleichgewicht und seine vollkommene Ruhe wieder. Von einem Transport nach Konstantinopel ist keine Rede.

Täbris, 6. Mai. Der Endschumen wurde von der Verleihung der Konstitution in Kenntnis gesetzt. Zum erstenmal seit 2 Jahren wurde hier der Geburtstag des Schahs gefeiert.

Teheran, 5. Mai. 250 Nationalisten aus Resht sind gestern plötzlich in Kaswin eingebrungen und haben das Gouvernement angegriffen. Die Garnison leistete bis zum Einbruch der Dämmerung Widerstand, worauf die Feindseligkeiten eingestellt wurden. Von den Truppen des Schah

wurden 20 Mann getötet, 100 ergaben sich. Die Nationalisten hatten 3 Tote. Sie erwarten heute Verstärkungen aus Resht.

Tanger, 6. Mai. Sämtliche europäische Kaufleute hielten eine Versammlung ab, um gegen die ihnen vom Raghgen in den Weg gelegten Schwierigkeiten Einspruch zu erheben. Den Vorsitz führten Angehörige aller Signatarmächte der Algeirasakte. Ein französischer Advokat schilderte eingehend die Lage der in Marokko ansässigen europäischen Kaufleute und schloß unter dem lebhaften Beifall der Versammlung mit den Worten: Man möge die Algeirasakte entweder auf das Genaueste anwenden oder sie sofort zerreißen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der unter Hinweis darauf, daß der Sultan ungeduldet aller Gesetze und Verträge den europäischen Kaufleuten das Recht zur Erwerbung von Grundstücken und Häusern verweigere und ihnen Zolltage auferlege, obgleich die als Gegenleistung versprochenen öffentlichen Bauten und Dienste nicht ausgeführt worden seien, die Signatarmächte erucht werden, für die volle Ausführung der Algeirasakte Sorge zu tragen, oder sie vollständig aufzuheben.

Chicago, 6. Mai. Gestern abend war der deutsche Votschafter Graf Bernstorff Ehrengast der Association of Commerce, der Vereinigung der Chicagoer Handelswelt. In seiner Dankrede für die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden prius der Votschafter den Unternehmungsgeist der Chicagoer Geschäftswelt und des amerikanischen Volkes und gedachte der innigen Beziehungen zwischen den Interessen des Welthandels und den Bemühungen um die Erhaltung des Weltfriedens. Die zwischen Hamburg, Bremen und New-York verkehrenden Dampfer täten mehr für die Freundschaft der Völker, als ein Votschafter vermöge, selbst wenn er drei Friedensreden an einem Tage halte. Schon die Hanse, wie heute das Deutsche Reich, habe eine Armee und Flotte lediglich zum Schutze des Handels und des Friedens unterhalten. Der Votschafter erinnerte dann an die jüngsten Abmachungen über das internationale Seekriegsgericht, aus denen zum ersten male in der Weltgeschichte ein wirklicher internationaler Gerichtshof hervorgehe.

Buenos Ayres, 6. Mai. Die Ausständigen veranstalteten gestern abend eine Kundgebung und griffen die Straßenbahnwagen an. Ein Soldat gab Feuer und erschloß einen der Ausständigen, während ein anderer verwundet wurde.

Nichtsdestoweniger scheint sich die Lage doch etwas zu bessern.

Dresden, 6. Mai. Wetterprognose der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte für den 7. Mai: Schwache nördliche Winde; wolkenlos bis heiter; starke Temperaturschwankungen bis zu Nachtfrost; trocken.

Voraussichtliche Witterung.

Freitag, 7. Mai.
Norden und Westen teilweise heiter, meist trocken, bei Tage etwas wärmer. Süden, Südosten und Osten Abnahme der Bewölkung und der Niederschläge, dann etwas wärmer.

Kirchliche Nachrichten von Uhyt a. T.

Sonntag Cantate.
Vorm. 1/8 Uhr: Wendischer Gottesdienst.
Vorm. 9 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
Getauft: Vina Frida, des Karl August Müller, Tischlers in Uhyt ehel. T.
Getraut: Gottfried Wäd, Rutscher in Kleinböhmen, und Auguste Hebold in Kleinböhmen.
Beerdigt: Marie, des weil. Johann Herrguth, Wirtners in Raschwitz hinterl. Witwe, 75 J. 1 W. 22 T.

Kirchliche Nachrichten von Gödn.

Sonntag Cantate.
Vorm. 1/7 Uhr: Wendische Beichtrede.
Herr Pastor Boigt.
Vorm. 1/8 Uhr: Wendische Predigt.
Vorm. 9 Uhr: Deutsche Predigt.
Herr Pfarrer Bieschang.
Nachm. 2 Uhr: Katechismus-Unterredung für die deutsche weibliche Jugend.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Mai 1909 ab.

Nach Dresden: 4.25, 6.10, 7.23, 9.00, 10.04, 12.56, 3.26, 4.17, 5.54, 6.15, 8.56, 11.01.
Von Dresden (Ankunft): 1.31, 7.09, 8.16, 10.12, 1.30, 2.15, 4.08, 6.28, 9.06, 9.21, 10.40, 11.10.
Nach Bautzen: 1.35, 7.14, 8.18, 10.15, 1.33, 4.10, 6.30, 9.09, 10.43, 11.14.
Von Bautzen (Ankunft): 4.22, 6.03, 7.21, 9.48, 12.52, 4.13, 6.13, 8.51, 10.55.
Nach Kamenz: 7.25, 1.40, 4.20, 9.12.
Von Kamenz (Ankunft): 7.03, 12.44, 3.21, 8.27.
Nach Zittau: 7.18, 10.40, 2.19, 4.37, 9.24, 11.11.
Von Zittau (Ankunft): 6.02, 8.57, 12.38, 3.20, 5.47, 10.48.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über Goldners Haartinktur „Ueberhaupt“ bei, den wir unseren geehrten Lesern einer geneigten Beachtung empfehlen.

Panama-, Palm-, Bast- u. Stroh-Hüte

echt Wiener Lodenhüte, echt Engl. Haarfilzhüte

empfehl in
grösster Auswahl
A. Voigt jun.,
Altmarkt 16.

Geräumige Familienwohnung
in der Stadt, sofort beziehbar, gesucht. Zu erf. i. d. Exp. d. Blattes.

Speise- u. Samen- Kartoffeln
kauft
C. M. Claus.

Roller und Wickelmacher
sucht dauernd
Walther Just,
Oederan i. Sa.
Löhne:
Roller: Mk. 4.70 bis Mk. 6.—
Wickeler: „ 2.80 „ 3.20,
zubereitet!
auch Lehrlinge!

Knecht-Gesuch.
Suche zum sofortigen Antritt oder später einen Knecht.
Gappisch,
Rittergut Ober-Burkau.

Blumen-Arbeiterinnen.

Ich gebe hiermit bekannt, daß ich von jetzt an jeden Montag von früh 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr in
Oberputzkan Nr. 11 bei Robert Haufe
selbst ausbe.
Blumenarbeiterinnen können daselbst lohnende und dauernde Beschäftigung erhalten.
Max Hartenstein, Sebnitz.

Haupt-Agentur

mit bereits vorhandenem Inkasso ist von alter, äußerst konkurrenzfähiger Lebensversicherung zu vergeben.
Höchste Provisionen
bei guten Erfolgen werden auch noch Extragrattifikationen bewilligt. Achtbaren Herren, die sich um neue Abschlüsse bemühen, bietet sich dadurch
ansehnlicher Verdienst.
Gefl. Offerten erbeten sub. K. 10 an Invalidendanf.,
Breslau V.

Ruh mit Kalb

zu verkaufen.
Naundorf Nr. 9, b. Gaußig.
Eine hochtragende,
gute Muzküh
steht zum Verkauf in
Grosshähchen L. N. 3.

Schöne starke Ferke

verkauft
Rittergut Gr.-Harthau.

Bleibe treu

ein jeder Käufer der allein echten
Steckenpferd-Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul**
Schutzmarke: **Steckenpferd**,
denn es ist die beste Seife gegen alle
Hautunreinigkeiten und Haut-
ausschläge, wie Mitesser, Finnen,
Flechten, Blüthen, Röte des Gesichts x.
à St. 50 Pfg. bei:
Paul Schochert,
sowie in der **Stadt-Apotheke.**

Ränzel's Zahnkitt

flüssigen
schmerzlosen Selbstplombieren
schlechter Zähne empfehlen à 50 Pfg.,
Paul Schochert und Max Dietze

Druckerei...

A. Zimmers Nachfl. Inh. A. Simmchen

empfiehlt zur jetzigen Saison

Schuhwaren aller Art,

bekannt
solide Qualitäten,
zu mäßigen Preisen.

Voranzeige!
Schützenhaus, Kleiner Saal
Jahrmartts-Sonntag und Montag:
Großes humoristisches Gesangskonzert
von Karl Seyer de Costers (4 Damen u. 4 Herren).

Hotel König Albert.
Freitag, den 7. Mai:
Großes Schlachtfest.

Georgenbad Niederneukirch.
Sonntag, den 9. Mai, von nachm. 4 Uhr an, zur Baumbüte:
Groß. Instrumental-Konzert,
gegeben von der Stadtkapelle zu Bischofswerda.
Eintritt 20 Pfg.
Es laden hierzu freundlichst ein Friedrich Oehmke u. Frau.

Orthopädische Apparate



für
Arm-, Bein- u. Rückgrats-Deformitäten,
Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege,

als: Leibbinden, Bruchbandagen, Suspensionen, elastische Gummistrümpfe, Lehwärmer, Monats-, Mull-, Gaze- Gyp- und elastische Binden, Spülkannen, Spritzen aller Art, Fieber- und Badethermometer, Spuckflaschen, Inhalations- Apparate, Gummianterlagen, Gummischwämme u. a. m. empfiehlt

A. Voigt jun.,
gepr. Bandagist.

Auktions-Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. Mai d. J.
sollen von nachmittags 3 Uhr an im
Gasthof zu Tröbigan

nachstehende auf
Tröbiganer Revier

aufbereitete Hölzer versteigert werden, als:
10 St. **Derbstangen** von 10-15 cm Unterstärke,
25 " **Reisstangen** von 7 cm Unterstärke,
190 **rm weiche Brennrollen,**
15 " **harte Brennrollen,**
25 " **weiche Zaden** und
200 " **weiches Reisig.**

Forstamt Gaußig, am 4. Mai 1909.
O. Mendte.

Saatkartoffeln,

Magnum bonum u. Uptodate,
hat noch abzugeben
Rittergut Birkau b. Seitschen.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.
Hierzu ein Prospekt von G. Göbner, Deuben, Bez. Dresden.

Jahrmarkts-Besucher

kaufen, wie bekannt,
am besten und billigsten

bei
Emil Weidauer,

gen. Weissflog, Kamenzerstr. 12.
NB. Bitte um Beachtung meines Inserates in der
Nennabend-Nummer.

Billigste Preise.
Handschuh-Wäscherei
UND
FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
A. Voigt jun. Handschuhe
Altmarkt 16. Hosenträger
Cravatten

Viel Geld spart,

wer sich
beim
Kauf
von

Fahrrädern

und **Zubehör,**
sowie Ausführung von

Reparaturen

an
Max Sauer,

Ober-Ottendorf,
wendet. Abholen reparaturbedürftiger
Räder gratis. Postkarte genügt.

Kgl. Sächs. Militärverein.

Putzkau.
Nächsten Sonntag, den 9. Mai,
abends 7 Uhr:

Hauptversammlung

im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1. Einnahme der Monatssteuer,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Königs Geburtstagfeier betr.,
4. Verschiedenes, Fragelasten.
Der Vorstand.

Bossierer,

welche Klaffige Reihensteine anfertigen
können, und einige Steinmehlen und
Schroter für dauernde Arbeit sucht
Bruno Preisser,
Kleinsteuberg b. Deucha i. S.

Für die unerwartet vielen Gratulationen, Geschenke und Ehrungen, die uns am Tage unserer Silber-Hochzeit zu teil wurden, sagen wir Allen hierdurch unseren
innigsten Dank.

Bischofswerda, am 4. Mai 1909.
Alwin Huhle u. Frau.

Herzlicher Dank.

Für die uns so wohlgetane herzliche Anteilnahme beim Heimgange unserer nun in Gott ruhenden guten Gattin und Mutter sagen hierdurch Allen
herzinnigen Dank

Gelssmannsdorf, am 5. Mai 1909.
Albin Börner,
nebst allen Hinterbliebenen.

N 10
Zag
der
Ersteint jed
liefert einschli
nummer, De
jährlich 1
bei allen P
Inser
tage 6
mit 14. d.
hierdurch
Florenti
Der D
Währe
Hinrichtu
welche di
erster Lin
gleich die
maßregeln
Türkei zu
die Unter
feindlich
manche D
Orient v
als wenn
lange unt
eine Hera
Fortschritt
möchte m
und den
Ländern
für eine
diese gar
Traum b
so enorm
Staatswe
Schwärm
mierte T
daß es in
bildende
der europ
nur ein
Einwohne
gang and
anderen
Gegenfah
Bevölker
Grundlag
daß zwar
wirtschaft
noch vor
nismus
ihres Per
Ungläubi
tödtlich h
Großmäc
griffen
Es ist fe